

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 36.

Halle, Sonnabend den 11. Februar

1860.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag d. 9. Februar. Ueber einen Aufstand in Konstantinopel ist bis jetzt nichts Offizielles bekannt geworden.

Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Antibes, einer französischen Stadt am mittelländischen Meere, vom heutigen Tage meldet: Gestern hat eine neue Manifestation im königlichen Theater zu Nizza stattgefunden. Zwei Drittheile der Anwesenden bestanden aus Fremden. Sämmtliche Schüler des Collège royal waren anwesend. Von der italienischen Partei ist Geld vertheilt worden, um Unordnung hervorzurufen. Die Bevölkerung war ruhig. In Nizza stehen zwei Regimenter.

Paris, Donnerstag d. 9. Febr., Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91 $\frac{3}{4}$ eingetroffen. Die 3% erhöheten zu 67, 70, wick auf 67, 60, hob sich, als man von einem Circularschreiben des Herrn von Thouvenel sprach, das sich über die Annexion Savoyens in gemäßigter Weise äußern sollte, auf 67, 80 und schloß ziemlich fest zur Notiz.

Turin, Donnerstag d. 9. Febr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 6. d. wären die Ansichten des Ministeriums noch schwankend und wäre der Gedanke, die Arme der Grenze überschreiten zu lassen, nicht aufgegeben. In Acerra bei Neapel hatte eine revolutionäre Bewegung stattgefunden und war der Belagerungsstand erklärt worden.

London, Donnerstag d. 9. Febr. Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr gedrückt.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Kreisgerichts-Secretair, Kanzlei-Rath Pape zu Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; sowie den Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath von Obßfelder, bisher vortragenden Rath im Ministerium des königlichen Hauses, zum Director in demselben zu ernennen.

Die Verhandlungen über die Grundsteuer-Vorlagen im Plenum werden schwerlich vor der letzten Hälfte der nächsten Woche stattfinden, theils weil bei der Wichtigkeit der Sache eine längere Vorbereitung in den Fractionen erwünscht scheint, theils aus Rücksicht auf die zu Anfang der nächsten Woche stattfindenden Beratungen des Herrenhauses über das Ehegesetz, denen viele Mitglieder des Abgeordnetenhauses gern persönlich beiwohnen wollen. Der Commissionsbericht über die Grundsteuer-Vorlagen dürfte heute Abend erscheinen.

Der Commissionsbericht über das Ehegesetz ist heute im Herrenhause ausgegeben worden. Aus demselben erhellt, daß sich nur eine Stimme in der Commission für die Regierungsvorlage erklärt hat. Die Mehrheit fand durch die facultative Civilehe die Heiligkeit der Ehe in der öffentlichen Meinung herabgesetzt. Zudem einige Mitglieder indessen die Nothwendigkeit, den Conflict zwischen Staat und Kirche zu schlichten, anerkannten, schlugen sie die Einführung der Nothzucht vor. Dieser Antrag fand keine Majorität. Die Commission schlägt demnach vor, die §§. 1 und 2 der Regierungsvorlage abzulehnen. Hinsichtlich der Aufhebung der Ehehindernisse wegen Ungleichheit des Standes hat dieselbe die Commission deren Aufhebung beantragt. Sedoch will sie in der Succession in Leben- und Fidei-Commissionen Nichts geändert wissen. Die Vorlage wegen der Ehescheidungen ist

angenommen. Wegen der Trennbarkeit der 3 Regierungsvorlagen will die Commission dem Plenum nicht präjudiciren. Die Berathung der Ehegesetzvorlage im Herrenhause dürfte voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen. Der entscheidende Punkt dürfte die Abstimmung über §. 1 sein. Ist die facultative Civilehe verworfen, so wird der ganze Gesetzentwurf sofort zurückgezogen werden, da die Regierung auf eine Trennung der einzelnen Theile desselben nicht eingehen will.

Die „Preuss. Ztg.“ schreibt: Ein Telegramm von gestern läßt Lord J. Russell auf eine vorgestern an ihn gerichtete Interpellation in der italienischen Frage antworten: Preußen habe den englischen Propositionen zugestimmt. Diese Angabe des Telegramms kann nur auf einem Irrthum beruhen, da, wie wir aus sicherer Quelle hören, Preußen sich über die englischen Propositionen noch gar nicht erklärt hat.

Nachdem der Direktor Nottebohm vier Studierenden des kgl. Gewerbe-Instituts eröffnet hat, daß er die gewünschten Zugeständnisse zu machen bereit ist, soll demselben heute (Donnerstag) die nachfolgende auf dieselben bezugnehmende Adresse von einer auf der gestrigen Versammlung gewählten Commission von neun Studierenden überreicht werden. Der Wortlaut derselben ist folgender:

Es haben Ew. Hochwohlb. nach der uns mitgetheilten Unterredung mit 4 unferer Commissionsmitgliedern nicht beanstandet, die Kontrolle am k. Gewerbe-Institut, wie sie bis jetzt bestanden hat, fallen zu lassen und die Erklärung abgegeben, daß ein Nachprüfen oder Verlesen in keiner Weise mehr stattfinden soll und nur bei groben Verläumdungen eine Kontrolle in der allermildesten Form ausgeübt werden soll. Wir haben es vertrauensvoll aufgenommen, daß Ew. Hochwohlb. die freie Wahl der Vorlesungen beantragt haben und auch fernerhin befeuert wollen, daß man uns erlaube, unsere Bitten in einer Petition Ew. Hochwohlb. vorzulegen. Wir haben von Ew. Hochwohlb. die Zusicherung, daß uns überhies die unferer Reise und Bildung zugehende Anrede nicht ferner verweigert werden wird. Da wir überzeugt sind, daß die letzten Vorfälle Keinem in keiner Weise nachgetragen werden sollen, so säumen wir nicht länger, mit frischem Muth und neuem Eifer das Gewerbe-Institut zu betreten und indem wir unser Bedauern über die letzten Vorfälle aussprechen, erklären wir hiermit, daß wir gewillt sind, in das Gewerbe-Institut wieder einzutreten.

Nach Annahme der Adresse und nochmaliger Wiederholung der Zusicherungen, gegenüber dem von den Studierenden erwählten Komitee seitens des Direktors wird also das Institut bis auf Weiteres wieder besucht werden.

Vorgestern ist der Staatsvertrag, welcher die bisher streitige Frage über den Anschluß zwischen den Eisenbahnen auf Nassauischem und denen auf Preussischem Gebiete regelt, in Wiesbaden vom Präsidenten v. Winkingerode Nassauischer und Präsidenten v. Möller Preussischerseits abgeschlossen worden. So viel man hört, geht derselbe dahin, daß die linksrheinische Eisenbahngesellschaft, welche bereits in ihrer im December gehaltenen Generalversammlung im Voraus dazu ihre Zustimmung erteilt hat, den Bau einer stehenden Brücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein (welche die rechtsrheinische und linksrheinische Bahn, die Lahn- und die demnächstige Moselbahn in directen Rapport setzt), so wie der Strecke Ehrenbreitstein-Bahnstein übernimmt, ferner daß die Dillbahn, als Stück der Deutz-Giesener, an die Köln-Mindener Gesellschaft concessionirt und die auf Preussischem Gebiete zwischen Weiburg und Beclar zu erbauende Lahnbahn ein Stück der Nassauischen Staatsbahn bilden wird. Ein Verzicht auf die rechtsrheinische Fortsetzung der Nassauischen Bahn soll keineswegs ausgesprochen sein.

Die angeblich von Napoleon III. in Person erfundene neue Revolverkanone, die sich gegenwärtig in Vincennes in Probe befindet und mit welcher der Mann, dessen Kaiserthum der Friede ist, wahrscheinlich Europa in seinem nächsten Feldzuge eine neue Ueberraschung zu bereiten beabsichtigt, hat soeben in einer angeblich von einem bürgerlichen Mechanikus erfundenen Doppelfanone bei uns ihr Gegenstück gefunden, welche wie die Armfronkanone nach jedem abgegebenen Schuß von selbst wieder in ihre ursprüngliche Richtung zurücktreten und an Tragweite, Sicherheit des Ziels, Beweglichkeit und Leichtigkeit der Bedienung das vorgenannte Geschütz noch überbieten soll. (W. 3.)

Die den evangelischen Theologen durch den Staatsministerial-Beschluß vom 15. Septbr. 1854 bewilligte bedingte Befreiung von der Militärdienstpflicht vom 1. Januar d. J. ab, ist auf fernere fünf Jahre mit der Maßgabe verlängert worden, daß die davon Betroffenen nicht, wie bisher, bis zum vollendeten 25. Lebensjahre, sondern bis zum 1. April desjenigen Jahres zurückzustellen sind, in welchem sie das 26. Lebensjahr vollenden.

Flensburg, d. 9. Februar. (Tel. Dep.) Die schleswigische Ständeversammlung hat gestern Thomsen's Antrag auf Befreiung des vormaligen Ministers Wolfhagen in Anklagestand mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

Wien, d. 8. Februar, Abends. (Tel. Dep.) Graf Degenfeld, Commandirender des zweiten Armeecorps, hat durch einen Tagesbefehl bekannt gemacht, daß vom 15. Februar ab das Kriegsrecht für das ganze Gebiet von Venetien, für die Provinz Mantua und den Bezirk von Triest in Folge der zunehmenden Aufregungen und Verführungs-Versuche gegenüber den österreichischen Truppen in Kraft treten wird. Die „Gazzeta di Venezia“ veröffentlicht auch eine desfallige Bekanntmachung.

Italien.

Man schreibt der „N. Pr. Ztg.“ aus Paris: So eben wird uns eine Nachricht mitgeteilt, für deren Genauigkeit wir nicht einsehen können und auf die zurückzukommen wir uns vorbehalten müssen, aber die trotz aller „Propositionen“ nicht unwahrscheinlich ist. Das Hauptquartier der Französischen Armee soll nämlich von Mailand nach Florenz verlegt und die Einverleibung Toscana's in Sardinien verhindert werden. Man wird sich noch erinnern, daß wir wiederholt auf die Abneigung Napoleon's gegen die völlige Einverleibung Mittel-Italiens hingewiesen haben. Andererseits heißt es, die Bewegung der Französischen Truppen sei gegen eine etwaige Intervention Neapels in den Kirchenstaate berechnet.

In Venedig hat der Befehlshaber der Armee am 6. Febr. eine Ordonnanz erlassen, wonach sowohl in Venedig wie in Triest Vergeben gegen die bewaffnete Macht der Entscheidung der Kriegsgesichte zugewiesen werden. So wird telegraphisch aus Wien, 8. Febr., gemeldet. Welches der Grund ist, weshalb auch in Triest das Standrecht proklamirt worden, wird nicht gesagt. In Triest wird, wie die Wiener „Presse“ meldet, in den dortigen Bahnhof-Magazinen ein normales Verpflegungsmagazin errichtet; doch ist bis jetzt noch von einer Armirung der Kriegsmarine nicht die Rede, dagegen sollen einige Kriegsschiffe nach Ancona abgehen, angeblich „um den Rest des militärischen Materials, das beim Abzuge der österreichischen Garnison dort zurückgeblieben, abzuholen“. Am 4. Februar traf ein bedeutender Transport des Regiments Mamula, das bisher in Dalmatien stand, nebst vielen Offizieren in Triest ein, und das Kommen und Gehen der bewaffneten Macht war so lebhaft, daß an der Börse das Gerücht vom Durchmarsche von 60,000 Mann wieder „aufgewärmt wurde“.

Dem „Nord“ wird aus Mailand geschrieben: „Die uns aus Venetien und dem Tridentinischen zukommenden Nachrichten lauten fortwährend schüchtern. Zahllose Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Willkür überall, barbarische Deportationen, unerhörte Polizeiplacereien u. s. w. In Trident, Roveredo, Verona, Vicenza, Venedig und Treviso wurden die Podestas abgesetzt und österreichische Kommissarien an deren Stelle ernannt; die Theater wurden geschlossen, kein Ball, kein Fest, keine Festschmauserei, überall dumpfes Grabesgeschweigen“. Diese Stimmung, wie die Schwüle im Kirchenstaate und in Neapel wirkt auch auf das übrige Italien ein. Das „Journal des Debats“ konstatirt, daß die sardinische Regierung überall beschwichtigend zu wirken suche, jedoch zugleich Frankreich anliege, „die Reklamationen wegen Venetiens zu erneuern“. Denn Italien befinde sich seit acht Monaten in einer höchst bedenklichen Lage, und jeder Tag könne Ausbrüche der Ungebuld bringen; namentlich steige die Erbitterung über die Einschwärmung österreichischer Soldaten in Neapel und Rom, wo die sonst so treuen Schweizer sogar erbittert über diese unzeitgemäße Maßregel seien.

Aus Turin wird vom 8. Februar Abends gemeldet, daß Prinzip der neuen Abstimmung über die Einverleibung der Emilia und Toscana's in Sardinien sei festgestellt worden.

Der „Nord“ meldet, daß der Großherzog von Toscana neue Angebote macht, um restaurirt zu werden; er will sogar der allgemeinen Abstimmung sich unterwerfen und ein constitutioneller Herr werden. Vor der Schlacht bei Solferino wäre diese Befreiung zeitgemäßer gewesen.

Aus Rom vom 30. Januar bringt das „Siecle“ eine Korrespondenz, worin die Stimmung der noch nicht abgefallenen Provinzen als eine sehr bedenkliche bezeichnet und gemeldet wird, daß sich am 25. Januar in Perugia die Schweizer in den Kasernen erhoben, die Posten verlassen und eine Desertion in Masse versuchten. Drei Kompagnien, die ruhig geblieben, waren zur Bewachung der Meuterer nöthig. Die Adresse an den Kaiser Napoleon gegen das geistliche Regiment ward in Perugia von 13 Mitgliedern des Gemeinderaths, ferner von 219 Mitgliedern des Adels und höheren Bürgerstandes, von 359 Professoren, Ärzten, Advokaten und Kaufleuten, so wie von 472 Handwerksmeistern unterzeichnet. Eine andere „Adresse der noch der päpstlichen Gewalt unterworfenen Provinzen an den Kaiser Napoleon“, die aus „Florenz im Januar 1860“ datirt und mit 250 Unterschriften versehen ist — darunter Graf Cangello, Baron Danzetta, Fürst Simonetta, Graf Camerata, Marquis Coloci, Graf Misturi u. s. w. — wird von der „Independance“ veröffentlicht. Bekanntlich hatten sich in Florenz im Januar „Vertrauensmänner“ aus dem Kirchenstaate zusammengefunden. In dieser Adresse wird der Kaiser Napoleon aufgefordert, das ruhmreichste Werk seiner Regierung, die Wie-

derherstellung der italienischen Nationalität, zu vollenden; Italiens Grenzen seien nicht die Cattolica und der Trafiimen, zwischen dem Trento und der Terra di Lavoro dehne sich ein einst berühmtes Land aus mit einer kräftigen und einsichtigen Bevölkerung und echt italienischen Herzen. Rom sei ein Name, vor welchem alle Völker sich vereinen. Die neuere Geschichte beweise, daß dieses Volk noch nicht entartet oder eines billigen Maßes der Freiheit und einer ehrlichen, aufgeklärten Regierung unwürdig sei. Seine Nationalwünsche hätten sich von 1831 bis 1848 durch die Kämpfer, die in den Ebenen der Lombardie, in Venedig und unter Roms Mauern bluteten, wie durch die Märtyrer, welche unter österreichischem Beile fielen, kundgethan. Die ganze Welt wisse, unter welchem Drucke dieses unglückliche Volk leuze. Die Romagnolen seien glücklicher, ihnen sei es gelungen, mit ihren Wünschen durchzubringen. Nach einem düstern Gemälde der jetzigen Zustände im Kirchenstaate und der gänzlichen Verarmung unter einem Systeme, das „keine Verantwortlichkeit, keine Deffentlichkeit in der Verwaltung, keine Garantie in der Rechtspflege kennt, welches das fanonische Recht über das Civilrecht setzt“, heißt es weiter:

Dieses System war haltbar und erträglich, so lange die Verwaltungs-Einrichtung noch einfacher, die Einmischung des Staates in die öffentlichen Angelegenheiten ungleich geringer und die Aufklärung der Civilisation noch nicht in alle Klassen verbreitet war. Jetzt, wo die öffentlichen Angelegenheiten mannigfacher und verwickelter geworden und jeder Verwaltungszweig tüchtige Fachmänner erfordert, wird es immer gefährlicher, dieselben nur aus einer privilegierten Klasse zu nehmen... Das Mittel, Sie, welches uns allein helfen kann, liegt daher auf der Hand. Wir haben mit den Romagnolen gelitten; die Gerechtigkeit erheißt, daß wir für die Schicksal auch fernere Theile. Wie sich auch Italiens künftige Reorganisation gestalten möge, die Gerechtigkeit erheißt, daß wir, die wir Mitglieber der großen italienischen Familie sind, auch mit derselben gleiche Behandlung erfahren. Eine bloße Umleitung des verbrauchten und in seiner Basis überdienten Systems wäre ein nutzloses und unangenehmes Bemühen. Das Clerical-System ist unerbittlich mit den Sitten, der Civilisation, den Verhältnissen... Sie haben begriffen, Sie, daß man das Papstthum nicht retten und Italien nicht befreien kann, ohne das Oberhaupt der Kirche von allen weltlichen Sorgen zu befreien, die mit seiner hohen Würde unerbittlich. Nicht die größere oder geringere Gebiets-Ausdehnung macht das Haupt der Kirche schwärzlich und unabhängig. Eine von der Verehrung der Menschen umgebene, von der Autorität der ganzen Welt verbürgte Päpste wird seine Unabhängigkeit fester stellen, als ein beschränkter Völk, ein schwankender Thron.

Wie die Stimmung in Ancona ist, erhellt aus der Mittheilung der „Independance“, daß, als der Bischof daselbst ein Erbiduo, um Gott für die Beschützung des Papstthums zu bitten, ausbrach, alsbald neben diesem Aufruhr ein anderer angeklebt war, worin aufgefordert wurde, Gott für den Sieg der italienischen Sache anzurufen. Als nun Msgr. Rudi in einer Predigt starke Beschuldigungen gegen Napoleon III. schleuderte, zog die Kirchengänger vor das Haus des französischen Consuls, um ihm ihre Sympathien kund zu geben. Als am folgenden Tage diese Kundgebung wiederholt wurde, trieb die päpstliche Gensd'armie das Volk auseinander, nahm Verhaftungen vor und besetzte den Vorplatz vor dem Consulate. Als eine Deputation den Consul um seine Mitwirkung zur Freilassung der Gefangenen anging, erklärte dieser, er könne in der Sache nichts thun.

Frankreich.

Paris, d. 8. Februar. Eine Note des Herrn Thouvenel führt im Wesentlichen aus, daß Kaiser Napoleon III. Alles gethan habe, um die mittel-italienischen Bevölkerungen zur Wiederannahme ihrer Souveränität zu bewegen, aber alle Versuche seien gescheitert. Frankreich könne wegen der verwandtschaftlichen Rücksichten des Hauses Habsburg mit verschiedenen dieser Fürsten nicht verlangen, daß Oesterreich die englischen Vorschläge geradezu annehme; aber der Kaiser vertraue der hohen Weisheit der österreichischen Politik, daß diese Frankreich und England unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Nicht-Intervention gewähren lassen werde. — Der Handel fängt an, sich von der Aufregung, welche das neue kaiserliche Programm hervorgerufen hat, wieder zu erholen. Es ist nicht mehr die Rede davon, daß man nun die Fabriken schließen müsse, und die Fabriken schließen sich ernstlich an, der Concurrenz Stand zu halten und ihre Vorräthe abzusetzen. Der Handel wird eine Uebergangszeit der Stöckung durchmachen müssen; glücklicher Weise haben die Fabriken wegen der letzten Krise keine großen Vorräthe aufgehäuft. Inbessenen bemerkt man doch die Angebote der Besitzer von Rohstoffen und Industrie-Erzeugnissen und die geringe Nachfrage; die Colonial-Waaren und eine große Zahl von Artikeln, welche mit in die Zollreform einbezogen sind, sind fast alle gefallen. — Was die Annexion von Savoyen anbelangt, so Schweigen die hiesigen Journale darüber. Der Sonntags-Artikel des „Constitutionnel“ scheint vor der Hand diese Discussion geschlossen zu haben. — Seit heute Nachmittags ist hier die Nachricht von dem Ausbruch einer großen Revolution in Konstantinopel verbreitet. Das „Pays“ ist bis jetzt das einzige Journal, das diese Nachricht bringt. In offizieller Sprache will man noch nichts davon wissen. Wie es heißt, haben die Ulemas die türkischen Volksklassen gegen die Christen aufgehetzt, zu deren Schutze die Mannschaften der im Hafen von Konstantinopel liegenden französischen und englischen Schiffe aufgeboten wurden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning-Post“ bemerkt, im Ueberhause habe man keine Gründe gegen die Vereinigung Savoyens mit Frankreich angeführt. Savoyen habe diese Vereinigung schon zu Louis Philipp's Zeiten gewünscht und blühe auf die fremde Herrschaft in Turin, wie vordem die Lombardie auf die in Wien.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. Februar. (Tel. Dep.) Der Conscilspräsident und Justizminister Notvitt ist heute Abend 10 Uhr vom Schläge getroffen worden und wenige Minuten darauf verstorben.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 9. Februar.

Fonds Course.	3/4	Brief.	Geld.	Berlin = Anhalter	3/4	Brief.	Geld.	Thüringer	3/4	Brief.	Geld.
Preuss. Reichs-Anl.	104 1/2	100 1/2	100 1/2	do. Prioritäts	103 1/2	103 1/2	103 1/2	do. Prior. d. Obl.	4 1/2	90 1/2	90 1/2
Staats-Anleihen v. 1856, 1857, 1859	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do.	98 1/2	98 1/2	98 1/2	do. III. Serie	4 1/2	98 1/2	99 1/2
do. von 1854	94	94	94	Berlin = Hamburger	103 1/2	102 1/2	102 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	95 1/2	95 1/2
Staats-Schuldssch.	84 1/2	84	84	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Wißb. (Kol. = Dbl.)	4 1/2	—	—
Prälaten = Anleihen	112 1/2	111 1/2	111 1/2	do. do. II. Emiff.	4 1/2	—	—	do. do. (St.) Prior.	4 1/2	—	—
Kurs u. Neumark.	88	87 1/2	87 1/2	Berlin = Potsd. = Magd.	4 1/2	—	—	do. do. do.	4 1/2	—	—
Schuldversch.	81 1/2	81 1/2	81 1/2	do. do. Lit. C.	4 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
do. do.	93	93	93	Berlin = Stettinar	4 1/2	—	—	do. do. III. Emiffion	4 1/2	—	—
Berl. Stadt = Obl.	100 1/2	100 1/2	100 1/2	do. Prior. Obl.	4 1/2	—	—	Aust. Eisenbahn	—	—	—
do. do.	81 1/2	81 1/2	81 1/2	do. do. II. Serie	4 1/2	83 1/2	83 1/2	Stamm = Actien.	—	—	—
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	103 1/2	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	81	80 1/2	Amberg = Rottb.	4	69 1/2	68 1/2
do. do.	88	87 1/2	87 1/2	Dreslau = Schweidniz = Freiburger	4	—	—	Abbau = Jittau	4	—	—
Kurs u. Neumark.	96 1/2	96	96	Brieg = Meisse	4	46 1/2	46 1/2	Eudwigsh. = Berg.	4	128 1/2	127 1/2
do. do.	82	81 1/2	81 1/2	Göln = Grevelingh	4	74 1/2	74 1/2	Reins = Döhl. L. A. u. C.	4	—	—
Pommerische	90 1/2	89 1/2	89 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Westenburger	4	41 1/2	41 1/2
do. do.	93 1/2	94 1/2	94 1/2	Göln = Mindener	4 1/2	—	—	Korb. (Fr. = Wßb.)	4	48 1/2	48 1/2
Pofenische	100 1/2	100 1/2	100 1/2	do. Prior. Obl.	4 1/2	103 1/2	102 1/2	Deftr. rz. Staatsb.	5	132	—
do. do.	88 1/2	87 1/2	87 1/2	do. do. II. Emiff.	4 1/2	85 1/2	85 1/2	Aust. Prioritäts-Actien.	—	—	—
Schleßische	88 1/2	88 1/2	88 1/2	do. do. III. Emiff.	4 1/2	81 1/2	81 1/2	Korb. (Fr. = Wßb.)	4 1/2	—	—
Vom Staat garantirt	81 1/2	81 1/2	81 1/2	do. do. IV. Emiff.	4 1/2	83 1/2	83 1/2	H. Obl. J. de P&E	4	—	—
lit. B.	81 1/2	81 1/2	81 1/2	Magdeb. = Halberst.	4 1/2	—	—	do. So. v. Reute	4	—	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	Magdeb. = Wittbn.	4 1/2	—	—	Deftr. rz. Staatsb.	5	249 1/2	248 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Inländische Fonds.	—	—	—
Rentendriefe	94 1/2	93 1/2	93 1/2	Rüster = Hammer	4 1/2	89 1/2	89 1/2	Kaffen = Vereins	—	—	—
Kurs u. Neumark.	93 1/2	92 1/2	92 1/2	Niedersch. = Märk.	4 1/2	91 1/2	91 1/2	Vant = Actien	4	117 1/2	—
Pommerische	90 1/2	89 1/2	89 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Danngig Privatb.	4	—	—
Pofenische	100 1/2	100 1/2	100 1/2	do. Cond. Prior.	4 1/2	—	—	Königsh. Privatb.	4	—	—
do. do.	88 1/2	87 1/2	87 1/2	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	Magdeb. Privatb.	4	77 1/2	77 1/2
Schleßische	88 1/2	88 1/2	88 1/2	do. do. IV. Serie	4 1/2	103	103	Pofener Privatb.	4	73 1/2	72 1/2
Vom Staat garantirt	81 1/2	81 1/2	81 1/2	Niedersch. = Meinh.	4 1/2	39	39	Berl. Hand = Gef.	4	74	73
lit. B.	81 1/2	81 1/2	81 1/2	do. (Stamm) = Br.	4 1/2	5	5	Diskont. = Comm.	4	—	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	Oberfchl. L. A. u. C.	4 1/2	107	106	dit = Antheil	4	81	80
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	108 1/2	108 1/2	Schl. Pant = Baum	4	72 1/2	71 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. Prior. Lit. A.	4 1/2	90 1/2	90 1/2	Pomm. Ritterfch. B.	3	75 1/2	74 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. C.	3 1/2	85	85	Industrie = Actien.	—	—	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. D.	3 1/2	84 1/2	83 1/2	Zucker = Gütern.	5	—	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. E.	3 1/2	85 1/2	85 1/2	Rinero	5	28 1/2	27 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. F.	3 1/2	88 1/2	88 1/2	Fabr. v. Eisenbhd.	5	69 1/2	69 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. G.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Deftr. Konv. Gas.	5	83 1/2	83 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. H.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Austand. Fonds.	—	—	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. I.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Braun' v. Bank	4	73 1/2	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. J.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Kremer B.	4	96 1/2	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. K.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Bremer Credit.	4	—	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. L.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Darmstädter Bank	4	80 1/2	80 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. M.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Defauer Credit.	4	19 1/2	19 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. N.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Genier Creditb.	4	27 1/2	26 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. O.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Berger Creditb.	4	74	73
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. P.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Gothaer Privatb.	4	70 1/2	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. Q.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Hannoversche Bank	4	89 1/2	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. R.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Einigiger Creditb.	4	—	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. S.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Kurgener Bank	4	72 1/2	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. T.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Reiniger Creditb.	4	66 1/2	65 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. U.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Norddeutsche Bank	4	82 1/2	80 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. V.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Defterre. Credit	6	72	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. X.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Thüringer Bank	4	49 1/2	48 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. Y.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	Reiniger Credit	4	84 1/2	—
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. Z.	3 1/2	89 1/2	89 1/2	—	—	—	—

1/2 % bez., 46 1/2 % Br., 46 1/2 % G., Frühj. 45 1/2 % — 46 % bez. u. Br., 45 1/2 % G., Mai/Juni 46 1/2 % bez., Br. u. G. Juni 46 1/2 % bez. u. Br., 46 1/2 % G.

Gefte, große und kleine 30 — 42 %
Sauer loco 26 — 28 % Febr. pr. Febr. 26 1/2 % Br., Febr./März 26 1/2 % Br., Frühj. 25 1/2 % bez., Mai/Juni 26 1/2 % bez., Juni/Juli 27 1/2 % bez.

Rüßel loco 10 1/2 % G., Febr. u. Febr./März 10 1/2 % bez. u. G., 10 1/2 % Br., März/April 10 1/2 % G., April/Mai 10 1/2 % bez. u. G., 11 Br., Mai/Juni 11 1/2 % bez., 11 1/2 % Br., 11 G., Sept./Oct. 11 1/2 % bez. u. G., 11 1/2 % Br.

Reinöl loco 10 1/2 % Febr. pr. April/Mai 10 1/2 % Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 % G., Febr. u. Febr./März 16 1/2 % Br., 17 % bez. u. Br., 16 1/2 % G., März/April 17 1/2 % Br., 17 1/2 % G., April/Mai 17 1/2 % bez. u. G., 17 1/2 % Br., Mai/Juni 17 1/2 % bez. u. G., 17 1/2 % Br., Juni/Juli 18 % Br., Juli/Aug. 18 1/2 % bez. u. G., 18 1/2 % Br.

Breslau, d. 9. Februar. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 16 1/2 % G. Weizen, weißer 53 — 74 Sgr., gelber 52 — 70 Sgr., Roggen 49 — 54 Sgr., Gerste 35 — 45 Sgr. Hafer 23 — 30 Sgr.

Stettin, d. 9. Februar. Weizen 63 1/2 — 65 bez., weißbunt 65 1/2 bez., Frühj. 67 Br., Roggen 43 — 44 gef., Febr. 43 1/2 G., Febr./März 43 1/2 G., Frühj. 43 Br. u. G., Mai/Juni 43 1/2 Br., Juni/Juli 44 G., Rüßel Febr./März u. März/April 10 1/2 Br., April/Mai 10 1/2 Br. u. G., Sept./Oct. 11 1/2 Br., 11 1/2 G., Spiritus 16 1/2 — 1/2 bez. u. G., Febr./März 16 1/2 Br., Frühj. 17 G., 17 1/2 Br.

Hamburg, d. 9. Februar. Weizen loco bleibt geringe Stimmung bei kleiner Auswärts, ab auswärts fest gehalten, jedoch flüch. Roggen loco fest, ab Rönigsberg 80 Sgr. pr. Juni 71 bez. und wohl eher dazu zu haben. Del gefchäftslos, Mai 23 1/2, Oct. 25.

Krefeldam, d. 8. Februar. Weizen preishaltend, lebhafter. Roggen preishaltend, für Termine 1 fl. niedriger. Raps Frühj. 63 nominell, Oct. 66. Rüßel Frühj. 36 1/2, Herbst 37 1/2.

London, d. 8. Februar. Für sämtliche Getreidearten waren die Preise gegen vergangenen Montag unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 9. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll,
am 10. Februar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
den 8. Februar Abends 1 Fuß 9 Zoll,
den 9. Februar Morgens 1 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 9. Februar Vorm. am alten Pegel 32 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 9. Februar Mittags: 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg pasirten:
auswärts, d. 9. Februar. G. Gallun, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Klaus, Güano, v. Magdeburg n. Rhenburg.
Ragdeburg, den 9. Februar 1860.
Königl. Schiffsamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen 5 halbe Hufen Feld und ein einzelnes Feldstück, welche zu Michaelis d. Jahres pachtlos werden, sollen den **28. Februar d. Jahres Vormittags 9 Uhr** auf 8 Jahre, von Michaelis 1860 bis dahin 1868 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vorher in der Magistrats-Expedition einzusehen sind, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden daher hierdurch eingeladen, sich zu dem angegebenen Tage und Stunde auf dem Rathhause allhier einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Bechna, den 1. Februar 1860.
Der Bürgermeister
Güthig.

Die Kirchenvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Deconomie der Rittergüter Lindenau und Burkardsdorf, im Kreise Hoyerswerda bei Dettra, und in der Nähe Großenhain's gelegen, soll

von **Johannis 1860 ab, nach Befinden noch früher,** anderweit verpachtet werden.

Ueber das Nähere sowie über Pachtbedingungen giebt der Rentand Herr Febe in Dettra Auskunft und wollen sich cautionsfähige Pachtunternehmer schriftlich oder mündlich an genannten Herrn wenden.

Lindenau, den 8. Februar 1860.
Graf zu Suar.

*) oder a Stück 5 # 12 Sgr. a Brief, 5 # 12 Sgr. Geld.

Staats-Anleihe von 1859 104 1/2 a 1/2 gem. Hagen = Waptrichter 17 1/2 a 17 1/2 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 121 a 121 1/2 gem. Magdeburg = Wittensberge 31 1/2 a 31 1/2 gem. Rhein = Nahe 42 1/2 a 42 1/2 gem. Thüringer = Franz. Staatsb. 131 1/2 a 132 1/2 a 131 1/2 gem. Darmst. Pant 61 1/2 a 61 gem. Defauer Credit 20 1/2 a 20 gem. Deferr. Metallg. 51 etw. a 1/2 gem. Deferr. National-Anleihe 57 1/2 a 58 1/2 a 58 gem. Deftr. Prämien-Anleihe 79 1/2 a 80 gem.

Die Börse war heute bis zum Schlusse, wo die Haltung wieder sehr ermattete, in weit besserer Stimmung; dfferreische Sachen wurden lebhaft und steigend gehandelt, auch einzelne Banken waren animirt, besonders Darmst. Eisenbahnen wurden mehr gefragt; preussische Fonds waren beliebt und in gutem Verkehr, namentlich Sproy. Anleihen, welche bis 1/2 gemannen. In Wechseln fanden lebhaftige Umsätze statt, und blieben fast alle langfristigen Bankre begirt.

Bank-Actien. Nordde. [3] a pSt. — — — — — Hamburger Vereinsbank [4] 98 G. Darmstädter Zettelb. [4] 90 1/2 etw. bz. Baaren-Credit-Gesellschaft [5] 91 1/2 B.

Leipziger Börse vom 9. Februar. R. Sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 # a 3 % 89 1/2 gef., do. v. 1855 v. 100 # a 3 % 85 1/2 gef., do. v. 1847 v. 500 # a 4 % 101 1/2 gef., do. v. 1852, 1855, 1858 und 1859 v. 500 # a 4 % 101 1/2 gef., do. v. 100 # a 4 % 101 1/2 gef., Act. d. ebem. Sächs. = Schleßischen Eisenb.-Co. a 100 # a 4 % 101 1/2 gef., R. Sächs. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 # a 3 1/2 % 90 1/2 gef., Leipz. Stadt-Obligation a 4 % 101 1/2 angeb., Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 # a 3 1/2 % 87 gef., do. v. 500 # a 3 % 86 angeb., do. v. 1000, 500 u. 100 # a 4 % 101 1/2 angeb., do. v. 1000 # künb. 12 M. a 4 % 101 gef., Königl. Preuss. fische Steuer = Credit = Kassencheine v. 1000 u. 500 # a 3 % 89 1/2 gef., Kaiserlich königl. österreichische National-Anleihe v. 1854 a 5 % 57 1/2 gef., Eisenbahn = Prior. = Obl. Albersb. I. Emiff. 5 % 102 gef., do. III. Emiff. 5 % 100 1/2 angeb., Berl. = Anb. 4 % 93 1/2 gef., do. 4 1/2 % 98 1/2 gef., Leipz. = Dresden. 3 1/2 % 108 1/2 gef., do. Anleihe v. 1854 a 4 % 100 7/8 gef., Magdeb. = Leipz. 4 % 97 gef., do. 4 1/2 % 101 gef., Thüringische I. Emiff. 4 1/2 % 100 1/2 gef., do. II. Emiff. 5 % 103 1/2 gef., do. III. Emiffion 4 1/2 % 98 1/2 gef., do. IV. Emiff. 4 1/2 % 95 1/2 gef., Werrabahn 5 % 100 1/2 gef., Eisenb.-Actien. Leipz. = Dresden. 198 gef., 256. = St. Lit. A. 43 1/2 gef., Magdeb. = Leipz. 186 angeb., Bank = u. Cred. = Actien. Allgem. d. Cred. = Anst. zu Leipzig 54 gef., Anhalt = Def. Bankact. 49 1/2 gef., Gothaer Bankact. 70 angeb., Leipz. Bankact. 142 1/2 gef., Thüring. Bankact. 48 1/2 gef., Weimar. Bankact. 85 angeb., Sorten. Kronen (Vereins = hand. = Goldmünze) a 1/2 a Goldp. Pruto u. 3/16 Goldp. fein per Stück d. 1 gef., Andere ausl. Louisd'or v. 5 # Agio auf 100 8 1/2 angeb., (oder 5 # 12 Sgr. 9 S.). Ruff. ruff. wicht. halbe Imper. a 5 M^o per Stück 5. 12 1/2 gef., Soldd. Duc. a 8 # auf 100 4 angeb., (oder 3 # 3 Sgr. 7 S.). Kaiserl. Duc. a 3 # auf 100 4 angeb., (oder 3 # 3 Sgr. 7 S.). Gold per Goldst. fein 452 gef., Silber per Goldst. fein 29 1/2 gef., Wiener Banknoten in öfr. Währung 74 1/2 gef., Diverse ausl. Kassenanw. a 10 # 99 gef., Ausl. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungskasse ist, 99 1/2 gef., Wechsel. (Notiz vom 8. Februar.) London per 1 M^o. St. 7 Tage 3 M^o. 6. 17 1/2 gef.

Marktberichte.

Nordhausen, den 8. Februar.
Weizen 2 # 5 Sgr. bis 2 # 18 Sgr.
Roggen 2 # 2 1/2 Sgr. = 2 # 9 Sgr.
Gerste 1 # 15 Sgr. = 1 # 25 Sgr.
Hafer = 27 Sgr. = 1 # 1 1/2 Sgr.
Rüßel pro Centner 12 1/2 #.
Reinöl pro Centner 13 #.

Magdeburg, den 9. Februar. (Nach Wßbelen.)
Weizen 50 — 52 # Weich 40 — 45 #
Roggen 50 — 52 # Hafer 25 — 29 #
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Trall. 80 1/2 #.

Berlin, den 9. Februar.
Weizen loco 57 — 68 #.
Roggen loco 47 1/2 — 47 # pr. 2000Pfd. bez., Februar 46 1/2 — 47 # bez. u. Br., 46

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Die Restanten der VIII. Einzahlung eruchen wir hiermit, unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. Novbr. v. J. in Nr. 279 d. Bl., die rückständige Einzahlung, zugleich mit 5% Verzugszinsen vom 1. Februar a. c. ab und 2 Pf pro Quittungsbogen Conventionalstrafe, nunmehr bis spätestens den 8. März d. J. an einen der in oben gedachter Bekanntmachung genannten, von uns zur Quittungsleistung ermächtigten Herren portofrei in Dr. Ort. einzuzahlen, widrigenfalls die von ihnen bisher eingezahlten Beträge zum Besten der Gesellschaft für verfallen und die Actien für erloschen erklärt werden müssen.

Göthen, den 1. Februar 1860.

Der Vorstand.

Große Elbinger, Bremer, Lüneburger Neunaugen
in 1/1-1/2 Schock offerirt
Julius Riffert.

Pâte pectorale de raifort
à 24 kr. 90 Centimes
7 Sgr. la boîte.



RETTIG BONBON
für
HUSTEN & BRUSTLEIDEN
von
Joh. Phil. Wagner

1. Qualität in Paquets à 14 kr. — 4 Sgr. — 50 Cts.
à 18 kr. — 5 Sgr. — 65 Cts.
Loose per Pfand 56 kr. 2 Frs.
2 Frs. 16 Sgr.

Alleinige Niederlage

Der rühmlichst bekannte, bei „**Husten und Brustleiden**“ sich stets bewährte, fast in ganz Deutschland so sehr in Aufnahme gekommene

Rettig-Saft

à Fl. 7 1/2 — 15 — 30 Jg.

Rettig-Bonbon

à 16 Jg., à Pack 4 Jg., à Schachtel 5 Jg., halte bestens empfohlen.

Julius Riffert, alte Post.

Ball-Handschuhe und dergl. Shlipse,

nebst alle andern in unserm Lager vorhandenen Gegenstände, als: **seidene- und Batist-Taschentücher, Mailänder Hals-Taschentücher** u. dgl. mehr, offeriren stets billigst

Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol,
Markt Nr. 4.

Größtes Lager Confirmanden-Anzüge

von 3 1/2 — 12 Pf empfiehlt **Ed. Bendheim, Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1.**
NB. 500 St. Duffel- u. Doublebrocke, reeller Preis 8 — 14 Thlr., jetzt 5 1/3 — 10 Thlr.
Schlafbrocke v. 2 Pf, Steppbrocke 3 1/2 Pf, 1 Frack 5 1/2 Pf, Buckskin-Hosen 2 1/2 Pf, Rheinländer do. 1 1/2 Pf, um damit zu räumen, so enorm billig verk. **Ed. Bendheim, Schmeerstr. 1.**

Frische Kieler Sprotten,
Frische Kieler Speckbücklinge,
Ger. Rheinlachs u.
Ger. Weserlachs,
Grosse ausges. Neunaugen

empfehlht **G. Goldschmidt.**

Fr. süsse Malaga-Weintrauben,
Messinaer Apfelsinen u. Citronen,
Imperial-Traubenrosinen, Maroccan. Datteln u. Smyrnaer Feigen
offerirt bestens **G. Goldschmidt.**

Concentrirte Gallseife,

zum Waschen farbiger Stoffe, das Ausgehen der Farben zu verhindern und matt gewordene wieder herzustellen, empfiehlt à Stück 2 Jg. **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Prima Patent-Gummi-Schuhe

verkaufe: Herrenschuhe 25, Damenschuhe 20, Knabenschuhe 17 1/2, Kinderschuh 10 Jg., im Ganzen billiger bei **L. Müller, Neunhäuser Nr. 4.**

Eigene Fabrik.

Von Damentaschen, Hand-Reisetaschen, Eisenbahntaschen, Cigarettaschen, Brieftaschen, Visitentaschen, Albums, Mappen, Necessaires, Schreibzeugen, Notizbüchern, Tanzbüchern, Portemonnaies in allen Größen, Armbändern, Halsketten in dem neuesten Genre verfertigt und verkaufe in en gros & en detail zu billigen bekannten Preisen. Die auswärtigen Bestellungen werden proper besorgt.
L. Müller, Lederwaren-Fabrik
in Halle a/S., Neunhäuser Nr. 4.

Mageren Schinken (8—10 lb schwer) } 6 1/2 Jg. pr. lb,
fetten Speck } bei Centnern billiger,
in bekannter schöner Qualität erhielt wieder und empfiehlt **Leop. Kühling.**

Gasthofs-Verkauf!

Der in Görzig, 2 St. von Göthen belegene sehr frequente, dem Gastwirth Herrn **Goersch** gehörige Gasthof (Realberechtigung) mit Tanzsaal, Kegelbahn, Garten u. 7 Morgen Land, sehr guter tragbarer Boden, soll veränderungs halber

Montag den 20. Februar c.
Nachmitt. 2 Uhr

im Gasthose selbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Bieter haben zur Sicherstellung ihres Gebots sofort 100 Pf zu deponiren. Göthen. Im Auftrage: **S. Lüdike.**



Gasthaus-Verkauf.

Mein am hiesigen Orte, dem Mittelpunkte von 4 Dörfern belegenes Gasthaus, mit großen Tanzsaal, 50 Fuß lang, 31 Fuß breit, mit 3 Stuben, Kammern, Küche, Felsenkeller und 3 1/2 Morgen Land, I. und II. Klasse, auf welchen die Gebäude stehen und worin die Gastwirthschaft schwunghaft betrieben ist, will ich, da ich von jetzt ab nur mein Kosathengut bewirtschaften will, auf den 1. März c. Mittags 1 Uhr im Gasthause selbst aus freier Hand meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, auch können vorher Kaufstübhaber mit mir in Unterhandlung treten. Hübig bei Einleben. **Zentsch.**

Ziegel-Verkauf. Eine seit circa 10 Jahren ganz neu erbaute und vorzügliches Abfah habende Ziegelei mittlerer Größe, 1 Meile von Merseburg gelegen und keiner Konkurrenz unterworfen, mit bedeutender dicht dabei stehender Ziegelei, ganz schönem Wohnhause, Zieglerwohnung, Stallgebäuden u., ist wegen Krankheit des jetzigen Besitzers ehemöglichst zu verkaufen und mit der Hälfte Anzahlung sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kr.-Auct.-Commiff. **Hindfleisch** in Merseburg.

Gaus- u. Feld-Verkauf in Schkopau. Die verwitwete Frau **Kötsche** geborne **Wilroth** in Schkopau hat mich beauftragt, ihr daselbst unmittelbar an der Chaussee gelegenes, im besten Bauzustande befindliches 2 stockiges Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, großen Garten, Gemeinberechtigt und circa 2 1/2 Morgen Feld und Wiese in dasiger Flur, krankheits halber ehemöglichst zu verkaufen, weshalb ich Kaufstübhaber eruche, sich hierüber mit mir in Verbindung zu setzen.

Merseburg, den 1. Februar 1860.
F. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Commiff.

Verloren wurden gestern 9 Thlr. div. Münzen in ein blaues Taschentuch eingebunden. Der resp. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in den 3 Königen abzugeben.

Fr. Seedorf u. Ciszander
empfangt **Julius Riffert.**

Gesichtsmasken

in verschiedenen Sorten empfiehlt **F. W. Norgel, Schmeerstr.**
Gesichtsmasken en gr. & en det. **C. F. Ritter.**
Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Passendorf. Sonntag lauter zum Pfannkuchenschmaus u. Tanz ein **Hertzberg.**

Osmünde.

Zum Ball, Sonntag den 12. d. M., lauter ergebenst ein **W. Krämer.**

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr Versammlung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Wilhelmine geb. Nitschke** von einem muntern Sohn glücklich entbunden, was wir Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Passendorf, den 10. Februar 1860.
Erdmann Fuß und Frau.

Deutschland.

Breslau, d. 7. Febr. Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der preussischen Verfassung verammelte sich gestern Abend eine große Anzahl hiesiger Einwohner im Springerschen Saale, der mit den Büsten Sr. Maj. des Königs und des Prinz-Regenten geschmückt war, zu einem patriotischen Festmahle. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Professor Dr. Branisch mit einer ausführlicheren Rede, in welcher er die Geschichte unseres Verfassungslebens darstellte. Der Redner ging von dem Gedanken aus, wie wir heute zwar das zehnjährige Alter, aber erst das einjährige Bestehen der Verfassung feierten.

Aus dem Herzogthum Schleswig, d. 6. Febr. Jeder fragt sich: was hat der Minister für Schleswig, Baron v. Blixen, in Flensburg gewollt? Man kann sich's jetzt ungefähr denken, wenn man zugleich in Betracht zieht, wie schnell er wieder abgereist ist. Die beiden Gaben, die er brachte, wurden zurückgewiesen; und so war ein längerer Aufenthalt unnöthig. Denn es ist ausgemacht, daß der Minister den schleswighischen Ständen zuvörderst das dänische Grundgesetz für Schleswig, und, als natürlich ein solcher Versuch scheiterte, eine Theilung Schleswigs angeboten hat. Der Vorschlag zu einer solchen Theilung ist aber der Art, daß er einer äußersten Verböhnung gleichkommt. Ein Stück im Südosten des Landes, der kleinste Theil desselben, sollte zu Holstein gelegt und alle Strecken rechts von der Erene und der Eider, unterhalb der Erenemündung, sollten Dänemark einverleibt werden, also ganz Nord-Friesland (in seinem jetzigen und seinem einstigen Umfang) sowohl, als Angeln und Alles, was dazwischen liegt, also u. A. ganz Eiderstedt, das Amt Husum, die Landschaft Bredstedt, die Ostseite der uralten friesischen Nord- und Südergoesbarde, welche einst einen großen Theil des jetzigen Amtes Flensburg ausmachte; ferner alle nordfriesischen Inseln und das ganze Amt Tondern.

Die Kopenhagener Berlingsche Zeitung theilt einen aus Schleswig vom 5. Febr. datirten und an den König gerichteten Rapport des Ministers für das Herzogthum Schleswig, Baron Blixen-Finecke in Betreff des Schulwesens der Landschaft Angeln mit. In den vom Minister besuchten Kirchspielen, in denen die Kirchen- und Schulsprache theils Dänisch, theils Deutsch ist, will er die Schulen in einem vortheilhaften Zustande gefunden und die Ueberzeugung gewonnen haben, „daß die sowohl über den Schulunterricht im Deutschen erhobenen und von Zeit zu Zeit in starken Ausdrücken formulirten Klagen alles Grundes entbehren.“ Diese Klagen werden seit zehn Jahren einstimmig von der gesammten Bevölkerung erhoben. Um ihnen auf Grund einer halbständigen Revision zu widersprechen, muß einer wirklich Blixen-Finecke heißen oder ein dänischer Kabinettsminister sein.

Wien, d. 7. Februar. Die Nachricht, daß die Regierung geneigt sei, den ungarischen Protestanten auf halbem Wege entgegenzukommen, kann allerdings bekämpft werden, doch ist damit die Sache noch nicht erledigt. Erstens haben die Vermittelungsvorschläge bei einem Theil der noch in Pesth versammelten Mitglieder der Deputation keinen Anklang gefunden — das geht aus den Andeutungen dortiger Blätter hervor; zweitens scheint die Veröffentlichung dessen, was in der Audienz beim Kaiser verhandelt wurde, hier unangenehm berührt zu haben, und da von persönlichen Stimmungen viel abhängt, ist es sehr die Frage, ob die wieder hier eingetroffenen Herren Wey und Pronay mit ihren Gegenbedingungen die erwünschte Aufnahme finden. Wie die Dinge liegen, würde es sich allerdings wohl nur um Verzögerung der Lösung handeln, aber eben wie die Dinge liegen, kann auch eine bloße Verzögerung von großer Bedeutung werden. Die Warnung des Vessher „Lloyd“ erregt schon hier großes Aufsehen und begrifflicherweise in Ungarn um so größeres.

Der Oesterreichische Reichsrath hat die Possessionsfähigkeit der Juden zurückgewiesen, weil die Juden noch nicht wissenschaftlich genug durchgebildet wären, weil sie in wissenschaftlicher Beziehung in der Kunst mehr geschadet als genützt hätten. Der Ministerrath hat sich indessen auf einen weniger hohen Standpunkt gestellt und mit Ausnahme von Tyrol die Possessionsfähigkeit den Juden gewährt. Es ist bekannt, daß in jenem Lande auch die Protestanten keinen Grundbesitz erwerben können. Selbst der Herzog von Koburg-Gotha ist in Tyrol nicht Herr des Grund und Bodens, auf dem sein Jagdschloß, die Hohe Niets, erbaut ist.

Schweiz.

Bern, d. 5. Februar. Die Erörterung der Annexions-Frage bezüglich eines Theiles von Savoyen hat die Schranken der Broschüre und selbst der officiösen Unterhandlung überschritten. Am 3. d. fand in Genf eine Demonstration Statt, die sicher ihre Konsequenzen haben wird. Eine Anzahl von etwa tausend Bürgern, Schweizer und Piemontesen, besprachen sich öffentlich über diese für Genf wie für die angrenzenden Provinzen so wichtige Angelegenheit. Von Seiten der anwesenden Vertreter des Chablais, Genevois und Fancigny wurde der Wunsch der Vereinigung mit der Schweiz kund gegeben, — ein Wunsch, der von den anwesenden Schweizern gut aufgenommen wurde. James Fazy, der ebenfalls als Redner auftrat und jüngst von einer diplomatischen Recognoscirungs-Reise zurückgekehrt ist, sagte, die Annexion Savoyens an Frankreich sei trotz aller officiösen Dementis eine abgemachte Sache; die Schweiz dürfe daher nicht gleichgültig zuschauen. Die Versammlung unterzeichnete eine Adresse an die Bundes-Behörden und an die Regierung von Genf mit dem Gesuch, ein wachsames Auge auf die Entwicklung der Sache zu halten.

Dänemark.

Hamburg, d. 9. Februar. (Tel. Dep.) Die „Börsenhalle“ meldet aus Kopenhagen vom heutigen Tage, daß in Folge des Ablebens des Conseils-Präsidenten Kowitz die übrigen Minister ihre Demission eingereicht haben, und daß dieselbe vom Könige angenommen worden sei.

Spanien.

Madrid, d. 7. Febr. Tetuan ist nunmehr in den Händen der Spanier. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist die Eroberung des Plazes eine Folge des Sieges, welchen Marshall O'Donnell am 4. Febr. über die Mauren errang, die unter den Brüdern des Sultans fiuchten. Die Spanier eroberten das maurische Lager und nahmen 800 große Zelte, Artillerie, Kameele und sämmtliches Kriegsmaterial. Die Brüder des Kaisers ergrißen die Flucht und überließen die Festung Tetuan ihrem Schicksale. Aufgefordert, binnen 24 Stunden dem Sieger die Thore zu öffnen, schickte die Stadt eine Deputation, die um Gnade flehte. Die wilden maurischen Kriegshorden hatten Tetuan mit Feuer und Schwert mordend und plündernd durchzogen; die Division Rios drang ohne Schwertstreich in die geängstigte Stadt ein und wurde unter obwaltenden Verhältnissen von den Bewohnern mit offenen Armen empfangen. General Echague hat im Anghera-Thale Stellung genommen, 200 Hütten zerstört und die Herden der Bectriedenen, so wie eine Bergkanone und Schießbedarf erobert. In Madrid, wo man seit Wochen mit Mißmuth auf einen großen Sieg wartete, war der Eindruck von Tetuans Einnahme unbeschreiblich; die Hauptstadt wurde beleuchtet und die Bevölkerung frönte jauchzend zum Residenzschlosse. Die Volksmenge zog auch vor das Haus des Generals Zabala. — Heute Abend wird die Stadt erleuchtet und man bereitet große Feste vor, um den Sieg zu feiern.

Privatmittheilungen aus Madrid zufolge sind die von den Cortes votirten Geldmittel von den bedeutenden Kriegskosten bereits verschlungen worden; die Regierung hat nun, wie man sagt, 120 Millionen in Bons auf Nationalgüter an die Bank von Spanien verkauft. Diese Wertpapiere sollten zur Abtragung der Schuld dienen, sind also jetzt ihrer Bestimmung entzogen worden. Uebrigens herrscht auch in der Havannah für den Krieg große Begeisterung und man schickt bedeutende Gaben für das Heer ab.

Die preussischen Offiziere, welche dem marokkanischen Kriege beimohnen wollen, waren den 28. Januar im Lager von Tetuan eingetroffen.

Vermishtes.

— In Bezug auf den Morbanfall in Brück wird der „Voss. Ztg.“ folgendes Nähere berichtet: „Die Sache an sich ist vollkommen wahr, nur sind dem Angefallenen nicht fünf, sondern nur drei Stiche beigebracht, wovon der eine nach der Brust durch die Kleidung (ein Rock, ein Pelz und Talar) an Wirksamkeit verloren hat, so daß er nur 1/2 Zoll tief ins Fleisch eingedrungen ist; die beiden Stiche ins Genick und Arm sind ebenfalls nicht lebensgefährlich. Der x. Hopyll hatte sich selbst schon von seinem Angreifer losgemacht, und war den ihm zu Hülfе Kommenden entgegengeführt. Einen Nidfänger hat der x. Thiele nicht gehabt, aber ein ganz neues sehr scharfes Messer, womit ihm bei der Entwaffnung noch die Hand verletzt worden ist. Vorläufig, bis die Staats-Anwaltschaft darüber bestimmt hat, wird er in seiner Amtswohnung bewacht. Ob Rache oder Irssinn das Motiv zur That gewesen sind, muß abgewartet werden.“ — Von anderer Seite wird derselben Zeitung über den Thäter folgendes mitgetheilt: „Der Diaconus Thiele ist der Sohn des Predigers emerit. Thiele in Wiesenburg bei Belzig. Er hatte bereits eine Predigerstelle in Pommern, hat dieselbe aber aufgegeben und die Diaconus- und Rectorstelle in Brück angenommen, und zwar gegen den Wunsch der Gemeinde. Das Rectorat ist ihm schon vor längerer Zeit abgenommen und er muß einen Stellvertreter halten. Mit dem Predigamt ging es ihm nicht viel besser und deshalb hat er schon seit langer Zeit mit Superintendent und Dberprediger in fortwährendem Streit gelebt. Er wohnte auch nicht in Brück, sondern bei seinen Eltern, und ging nur alle Sonnabende dorthin, um den Sonntags-Gottesdienst abzuhalten. Ganz zufällig war am Sonntage der Küster beurlaubt und der Dberprediger hatte vorher dem x. Thiele dies mitgetheilt.“

— Gnefen, d. 5. Februar. Gestern früh wurde hier ein Todesurtheil vollzogen an dem seit länger als einem Jahre verurtheilten Raubmörder Martin.

— Aus Wollstein (Provinz Posen) wird der „Vos. Ztg.“ geschrieben: Vor einem Jahre hat ein christlicher Bauernsohn, Namens Köpfer, aus Scharnow bei Sonnenberg seinen Austritt aus der Landeskirche erklärt und sich an das Rabbinat in Meseritz, behufs Uebertritts zum Judenthume gewandt. Erst zu Anfang dieses Jahres sind die Schwierigkeiten, welche dem Uebertritte des R. seitens des dortigen Rabbiners entgegengestellt wurden, beseitigt und derselbe ist nunmehr förmlich in den jüdischen Religionsverband eingetreten.

— Gotha, d. 7. Februar. Die im vorigen Jahre vertagte 11. allgemeine deutsche Lehrerversammlung wird, nach bereits ertheilter Genehmigung des Herzogs, in diesem Jahre während der Pfingstwoche (vom 29. bis 31. Mai) in Koburg gehalten werden. — In der Bezirksvorsteher-Versammlung vom 16. November v. J. hat der allgemeine gothaische Lehrerverein beschloffen, den hundertjährigen Geburtstag des großen Pädagogen Dinter am 29. d. M. in allen Bezirksvereinen und den dreihundertjährigen Todestag Melancthon's am 19. April d. J. in allen Schulen zu feiern. Für die

Feier des letzteren in Kirchen und Schulen wird übrigens sicherlich noch höchsten Orts eine besondere Verordnung erlassen werden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 6. Februar.

Unter Vorsitz des Justizrathes K r i s t i s wurde verhandelt:
1) Auf die Verhandlungen wegen Feststellung bestimmter Normen bei Verlesung von Arbeitsverträgen schlägt jetzt der Magistrat folgende Bestimmungen vor:
A. Auf dem Gottesacker. Da sich auf demselben noch eine Anzahl Stellen vorfinden, welche als Doppelgräber bezeichnet und als solche bezahlt oder reservirt sind, so wird das Bezeugen derselben für jetzt noch gestattet, da die jetzt erst aufgestellten Denkmäler einmal dazu nöthigen, die betreffenden Räume länger unbenutzt zu lassen. Der Zeitpunkt, wo das Begraben in Doppelgräbern ganz aufhören soll, wird später festgesetzt.
B. Auf dem Friedhofe. Das bisher übliche Verfahren, wonach Särge, welche innerhalber der letzten 2 Jahre eingekauft, Behufs Vertiefung eines Grabes zu einem Doppelgrabe wieder gehoben und dann tiefer gesenkt wurden, findet ferner nicht mehr statt, ebensowenig wie die Benutzung von Doppelgräbern, weil dadurch eine ordnungsmäßige Wiederbenutzung des betr. Quartiers verhindert wird, Kindergräber können dagegen nach wie vor in die wieder geöffneten Gräber ihrer Eltern gebracht werden.
Die Versammlung erklärte sich unter Wiederholung ihres früheren diese Angelegenheit betreffenden Beschlusses, hiermit einverstanden.

2) Bei der im vergangenen Jahre erfolgten Mobilmachung der Armee erschienen es dem Magistrat unerschaffen, ob das Gesek über die Kriegesleistungen vom Tage der Mobilmachungsart ab, oder erst vom 1. Juli, wo die Truppen auf den Feldzeit gestellt wurden, in Anwendung kommen müsse. Der Magistrat glaubte, den Eintritt der Wirkung des Gesetzes erst vom letztgedachten Zeitpunkt ab, annehmen zu müssen, und liquidirte deshalb den Servis für die vom 14. Juni bis 1. Juli einquartirten Truppen bei der Intendantur. Diese Liquidation ist für unzulässig erachtet und vom Kriegsministerium entschieden, daß das erwähnte Gesetz bereits am 14. Juni ins Leben getreten sei. Unter diesen Umständen und da eine nachträgliche Reperktion auf sämtliche Steuerleistungen unmöglich, beantragt der Magistrat, daß die gedachte Summe aus der Kämmererei gedeckt werde. — Die Versammlung genehmigt dies, erucht aber den Magistrat, diesen Zuschuß der Kämmererei aus den Zinsen des für fünfjährige Mobilmachungen gebildeten Reservefonds wieder zu decken und darauf bedacht zu sein, daß den Hausbesitzern nicht größere Lasten auferlegt werden, als das Gesetz über die Kriegesleistungen vorschreibt.

3) In der Armenschule ist die Errichtung zweier Klassen zu Ostern d. J. erforderlich, und ist der Kürze der Zeit wegen der Stadtbaumeister bereits beantragt, die dadurch erforderlichen Utensilien in Verding zu geben. Der Magistrat beantragt dies zu genehmigen und ihn zur Erspahrung von Zeitverlust zu autorisiren nach Befinden den Zuschlag zu erteilen. — Die Versammlung genehmigt die Anschaffung der betr. Utensilien im Wege der Submision, erucht aber den Magistrat, ihr vor dem Zuschlage den vom Stadtbaumeister anzufertigenden Anschlag vorzulegen.

4) Durch weitere auf die Schulfeste anzuwendende Zahlungen ist die fernere Nachbewilligung von 37 Tblr. 23 Sgr. 1 Pf. erforderlich und hierdurch, sowie durch frühere Bewilligungen die Erhöhung des Zuschusses der Kämmererei auf 113 Tblr. 13 Sgr. 8 Pf. nöthig, weshalb der Magistrat beantragt, die Bewilligung dieser Summe auszuführen. — Die Versammlung bewilligt die noch fehlenden 113 Tblr. 13 Sgr. 8 Pf. aus der Kämmerereisse vorbehaltlich der Rechnungslegung, erucht aber den Magistrat Veranlassungen zu treffen, daß die enormen Ausgaben für Festerfesten in den Schulen wegfallen und dem jedenfalls dabei obwaltenden Muthwillen gesteuert werde.

5) Die bereits vorhandene Uebersülln; mehrerer Klassen in der Armenschule, sowie der wahrscheinlich den Abgang übersteigende Zugang in der Bürgerschule macht, wie bereits beantragt ist, die Errichtung von drei neuen Klassen erforderlich, für welche denn auch Lehrer anzuustellen sind. Auf den Vorschlag der Schul-Commission beantragt nun der Magistrat die Anstellung von 3 Lehrern zu genehmigen, die Befoldungsberechnung aber dahin zu reguliren, daß noch eine Stelle von 330 Tblr., eine von 290 Tblr. und eine von 250 Tblr. Gehalt errichtet werde. — Die Versammlung ist mit beiden Vorschlägen einverstanden.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 8. Februar.

Gerichtshof wie bisher; Staats-Anwaltshof; Gerichts-Assessor Schöne; Gerichtshreiber: Referendar Brunemann. Als Geschworene waren angezogen: Rathmann und Upbergermeister S u b m a n n aus Seitzfeld, Kaufmann Ernst von hier, Kaufmann Probst aus Sangerhausen, Dehnon Richter von hier, Kaufmann Schreiber aus Weitz, Ritterquierspächter D u n g e l t aus Weitz, Ritterquierspächter K a n g e n s t r a ß aus Wippra, Bergmeister v. Sparre aus Giesleben, Kaufmann B e h t e aus hier, Gutsbesitzer B e k e r aus Teutschenthal, Rentier B u n g e von hier, Deconomie-Commissarius R a t h e r aus Witterfeld.

Auf der Anklagebank befinden sich eine Anzahl ausländischer Raqabanden, welche vom Januar bis April 1859 mehrfach Diebstähle in Preußen ausgeführt und die, als sie hierüber in Gefangenhaufe zu Duerfurt eingezogen waren, dort einen genackelten Ausbruch theils auszuführen, theils auszuführen versuchten. Gleichzeitig ward gegen mehrere Personen verhandelt, denen der Vorwurf der Hehlerei aus den zur Anklage gestellten Diebstählen gemacht ist. Die einzelnen Vergehen und resp. Verbrechen waren folgende: 1) Heinrich Hagelgans aus Dornburg, Emil Reiche, Wilhelm Kästner, Meimarieche Unterhansen, und Carl Max aus Giesleben sind des Raqabandens seit längerer Zeit gefänglich; — 2) Hagelgans, ein gewisser Adam Lucas, Reiche und ein gewisser August Schiemeder sind gefänglich am 6. Februar 1859 dem Maurer Friedrich Wölpold aus seinem zwisehen Giesleben und Bischofode im Redendörfer Grunde belegenen Wohnhause verschiedene Kleidungsstücke und Utensilien im Werthe von 10 Thlr. 8 Sgr. entwendet zu haben, und zwar nachdem sie sämmtlich in die verschlossene Parterrethüre, nach Eröffnung des Fensters, eingestiegen waren. Sachen, welche von diesem Diebstahl herrühren, wissend, daß dieselben gestohlen seien, angekauft zu haben, sind angeklagt der frühere Schenkwirth Gottlieb Zimmermann und der Schenkwirth Gottfried K i t t e z u Aukenburg. Gegen Zimmermann konnte nicht erkannt werden, weil er sich auf flüchtigen Fuß gesetzt. Nothe ward von der Anklage freigesprochen, weil die Verhandlung ergab, theils daß er um die Unrechtheit des Erwerbes nicht gewußt, theils daß vielmehr die Ehefrau Nothe die Sachen von den Dieben angenommen; — 3) Hagelgans, Reiche und Schiemeder, von denen nur Reiche vollständig, die andern theils aber theilweise gefänglich sind, werden überführt in der Nacht vom 16. zum 17. März v. J. dem Gastwirth und Holzhändler Friedrich August Sabn aus Wippra, von dessen vor dem Gasthose zu Rollsdorf stehenden Wagen und resp. aus dem Pferdehale dorthelbst, verschiedene Utensilien, theils Eigenthum des Sabn, theils demselben zum Transport übergeben, entwendet, die Sachen nach Aukenburg geschafft und dort zum großen Theil an den flüchtigen Zimmermann verkauft zu haben, der auch dieserhalb der Hehlerei angeklagt war; — 4) Hagelgans, Lucas, Reiche, ein gewisser Carl Max und Wilhelm Kästner haben ferner in der Nacht vom 12. zum 13. April v. J. einen Diebstahl beim Schenkwirth Carl Zinke zu Blumerothe gemeinschaftlich und — die drei erkeren anfangend — nach vorangegangener Verabredung in folgender Weise ausgeführt: Lucas ist Abends in die Händelche Schenke gekommen mit dem Begehren dort zu übernachten. Er wird ihm eine Strey in der Gaststube gemacht und als Alles zur Ruhe ist, packt er die vorfindlichen Sachen zusammen, öffnet dann die Wauthür der Schenke und läßt Hagelgans und Reiche ein. Diese drei tragen das zusammengepackte Gut zu den Wagen haltenden Max und Kästner, kehren nochmals zurück und auf Anathen des Lucas feigt Reiche mittelst einer von Hagelgans herbeigebrachten Leiter von Außen durch das Fenster einer verschlossenen andern Stube des Händelchen Gasthauses. Reiche übergibt die dort vorfindlichen Sachen dem unter dem Fenster stehenden Hagelgans. Als

demnächst die Diebe sich nochmals in das offene Haus begeben wollen, werden sie von dem wachgewordenen Zinde geföhrt. Demgemäß werden Hagelgans, Lucas und Reiche eines schmeren, Max und Kästner aber, weil sie von dem Einsteigen nichts wußten, nur der Theilnahme an einem einfachen Diebstahl für schuldig erklärt. In Betreff der entwendeten Sachen, die einen Werth von 92 Thlrn. 10 Sgr. hatten, sind die Handarbeiter Gottfried Stolle und die Handelsmann Heinrich Sto l b e r g i c h e n G e h e l t e w e n G e h e l t e r u n t e r A n k l a g e g e s e t t. Die Geschworenen nahmen indeß an, daß nur der Ehefrau Stollberg der Nachweis geführt sei, sie habe Zinde'sche Sachen, wissend, daß dieselben gestohlen, verheimlicht, und sprach den deshalb gegen die G e h e l t e Stolle und den Ehemann Stollberg das Nichtschuldige wegen Hehlerei aus. — 5) Hagelgans, Schiemeder, ein gewisser Kaufhold und eine gewisse unerehelichte Elisabeth Gille sahen im März v. J. in zwei neben einander belegenen Zellen des Gefangenenhauses zu Duerfurt. Dies wußte die Zuhälterin des Hagelgans, Anna Marie Gille, Schwester der Inhaberin, da dieselbe mit jenen zugleich verhaftet, aber alsbald wieder entlassen war. Nach ihrer Entlassung traf die Anna Marie Gille in der Nähe von Duerfurt auf Lucas und theilte diesem mit, daß seine Genossen in Duerfurt gefangen seien und ließ fassen den Entschluß, dies selben zu befreien. Zu dem Ende begaben sich beide nach Duerfurt; Anna Marie Gille theilte durch das Fenster des Gefangenenhauses dem Hagelgans mit, Lucas sei da, um sie zu befreien, und nunmehr rissen die Inhaber der einen Zelle, Hagelgans, Schiemeder und Kaufhold den Dien der Zelle ein und Elisabeth Gille in dem Neben- gefängnis ward aufgefordert, ein Gleiches zu thun. Demnächst erschien Lucas am Fenster und ward von Hagelgans instrukt, wie er in das Innere des Gefangenenhauses gelangen könne, um dort auf dem Klar die Kammitür zu öffnen. Lucas schlug über Mauern und Dächer durch die Bodenlufe des Gefangenenhauses den ihm von Hagelgans beschriebenen Weg ein und entlock auf demselben, nach Öffnung der Kammitüren, mit den durch den abgebrochenen Dien ausgetretenen Hagelgans und Kaufhold zurück. Auch Schiemeder war bereits bis an die Bodenlufe des Gefangenenhauses gelangt, ward aber von dem inzwischen kommenden Gefangenwärter angehalten und zur Zelle zurückgebracht. Bei ihm und bei der Elisabeth Gille, welche in ihrer Zelle das Einreißen des Dien nicht hatte bewilligen können, behauptete die Anklage versuchte, bei Hagelgans vollendete und bei Anna Marie Gille und Lucas aber Theilnahme an einer, unter gewaltsamer Beschädigung von Sachen, verübten Missethat. Hagelgans räumt das Verbrechen ein, Schiemeder wird der Anklage gemäß, Anna Marie Gille und Lucas aber werden nur der vorfindlichen Befreiung von Gefangenen schuldig, die Elisabeth Gille aber der versuchten Missethat für schuldig erklärt. — Da Kaufhold's Aufenthalt unbekannt geblieben, so war gegen denselben Anklage nicht erhoben. Die Verhandlung währte von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. — Der Gerichtshof beschloß die Aussetzung der Erkenntnispublikation.

Eingegangene Neuigkeiten.

Schillers Denkmal. Volksausgabe. Erster Band. 1. Frg. 16. Berlin, Kiezel. geb. 6 Sgr.

Karl Ritter. Eine kurze Charakteristik seines Wirkens von Dr. F. Böckamp. 16. Berlin, Kiezel. geb. 6 Sgr.

Vorgänge in und um Torgau während des siebenjährigen Krieges, namentlich die Schlacht bei Söthly am 3. November 1760. Bei Gelegenheit der einhundertjährigen Erinnerungstage eines für Preußen rühmlich geordneten Krieges, geschrieben von J. Chr. A. Bürger, Archiblaconus an der Stadtkirzge zu Torgau. gr. 8. Torgau, Weinbrad'sche Buchh. geb.

Deutschlands Lehrjahre. 1848—1860. Ein Gedenkbuch für das Deutsche Volk. 3.—8. Frg. Leg. 8. Berlin, Administration von Fr. Scherz's Lesefränkchen. geb. à Frg. 4 Sgr.

Napoleon in Deutschland. Von L. Mühlbach. Zweiter Band: Napoleon und Königin Louise. 2. Aufl. 8. Berlin, D. Janke. geb. 1 Thlr. 20 Sgr. Die politische Reform in Deutschland. gr. 8. Stuttgart, A. Bödel. geb. 4 1/2 Sgr.

Württemberg und der Papst. Von Sigmund Schott. gr. 8. Stuttgart, A. Bödel. geb. 6 Sgr.

Wohinans? Politische Flugchrift von Sigmund Schott. gr. 8. Stuttgart, A. Bödel. geb. 6 Sgr.

Gedichte von Gisebert Freiherrn Vincke. 16. Berlin, F. Kiezel. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Handbuch zur religiösen und moralischen Bildung von Dr. A. C. Wagner. Zweiter Theil. Betrachtungen über unsere Glaubens- und Sittenslehre. Zweite Hälfte. 8. Berlin, Kiezel. geb.

Die evangelische Volksschule. Praktisch-theoretisch pädagogische Zeitschrift für das Preussische evangelische Volksschulwesen, insbesondere für die Provinz Sachsen. Herausg. von H. Ballin. gr. 8. Brandenburg, Verlag der Redaction. geb. à Band von 3 Heften 1 Thlr. 15 Sgr.

Die unabwendbare Nothwendigkeit einer gründlichen Reform der Gymnasien (lateinischen Schulen) in attemnähiger Darlegung der verberblichen Wirkungen der Gymnasien in Drier, Coblenz und Bonn nachgewiesen und mit praktischen Vorschlägen zur besseren Ordnung und Hebung der Volks-, Bürger-, Gewerbe-, Real- und Gelehrten Schulen durch Staat und Gemeinden versehen von P. Chr. Sternberg. gr. 8. Stuttgart, A. Bödel. geb. 16 Sgr.

Die Zukunft des metrischen Systems und die deutsche Münz-, Maß- und Gewichts-Einigung. Von Wilh. Hördlinger, Oberingenieur der Orléans-Centralbahnen u. s. Stuttgart, Hum und Vogel. geb.

Handbuch für Zollbeamte und Steuerpflichtige. Ein alphabetisch geordnetes Waaren-Verzeichniß, welches, neben den Angaben über Kennzeichen u. s. der Waaren, hinsichtlich der Classification und Verpottung auf den beigefügten Werthe- Hollarif hinweist; — Angaben über Ein-, Aus- und Durchgangsbehandlung der Waaren; Auszug aus den Zollfragegesetzen; Angaben in Betreff der Uebergangsbegaben u. s. w., bearbeitet und herausgegeben von Georg Schröder, Kurfürstl. Hoff. Zoll-Inspector und Stations-Controleur zu Hannover. 6. vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Cassel, Th. Fischer. geb.

Gegen die Schrift des Dr. Th. Ritz, Vicepräsidenten des österr. Oberlandesgerichts: über die Instanzen und Wuchererlese. (Wien, 1859. Braunmüller.) Ein Beitrag zu den „Reformen in Gesezgebung und Verwaltung.“ Von einem Freunde Oesterreichs in Württemberg. gr. 8. Stuttgart, A. Bödel. geb. 10 Sgr.

Gespräche über Hypotheken-Versicherung. Zum Neujahrsgefehen für bedrängte Grundbesitzer herausgegeben von Chr. Lorenz. gr. 8. Dresden, A. Künze. geb.

Concert des Herrn Ed. Nappoldi.

Der von Berlin, Hamburg, Bremen, Braunschweig u. s. aus rühmlichst bekannte Violin-Virtuose Herr Ed. Nappoldi vom K. Hof-Opernorchester zu Wien erluente uns am 8. und 9. Februar im hiesigen Theater durch mehrere erste u. s. Vorträge und bewährte den ihm vorausgegangenen höchst ehrenvollen Ruf vollständig. Das Auditorium nahm die wahrhaft künstlerischen Leistungen des Herrn Nappoldi überaus wohlwollend und beifällig auf. Die von ihm vorgetragenen Compositionen von Bazzini, Ernst, Prume, Alard und Leonard brachte er sowohl in technischer als ästhetischer Beziehung zur vollsten Geltung; er beherrscht sein Instrument mit meisterlicher Ruhe und insafflbarer Sicherheit. Wir wünschen dem bescheidenen Künstler überall die wärmste Anerkennung. G. Rauenberg.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.
Kronprinz. Hr. Ingen. Sulembil a. Srotau. Hr. Dir. Reding a. Goslar.
 Hr. Hr. Kauf. Kärle a. Bedingen, Köpferer a. Hanau, v. d. Hupwich a.
 Amsterd., Wied u. Karfort a. Leipzig, Giesbrecht a. Hamburg. Hr. Ritt-
 mtr. Baron v. Glingheim m. Bedienung a. Prag. Hr. Rittergutbes. Ködler
 m. Frau u. Diener a. Schifflin.
Stadt Zürich. Hr. Rent. v. Wipfelen a. Frankfurt. Hr. Rittergutbes. Klee-
 mann a. Weimar. Hr. Hr. Kauf. Prior a. Leipzig, Rocholl a. Neuh. Lange
 a. Berlin, Petersmann a. Braunschweig. Hr. Ingen. Berger a. Dresden. Hr.
 Fabrik. Klinger a. Prag.
Goldaer Berg. Hr. Hütten-Dir. Grund u. Hr. Dr. Faulwasser a. Bernburg.
 Hr. Hr. Kauf. Brendel, Meier u. Günther a. Berlin, Wigen a. Frankfurt
 a. M., Müller a. Lempe, Ebnitz a. Brandenburg, Wittmann a. Sagen.
Goldner Löwe. Hr. Restaur. Frig a. Stendal. Hr. Anna. Bernide a.
 Giesleben. Hr. Gutbes. Günzel a. Werdthau. Hr. Rittergutbes. Ganz a.
 Rabah. Hr. Rent. Lehnert a. Elbing. Hr. Hr. Kauf. Fändel a. Magde-
 burg, Marlot a. Stolpe, Giltz a. Marienburg, Rangio a. Wien, Weiße a.
 Döbenburg.

Stadt Hamburg. Die Hr. Kauf. Weber a. Stuttgart, Claus a. Adn,
 Lehmann a. Leipzig. Hr. Prof. F. Med. Grouz a. Hamburg. Die Hr. Ka-
 driffbes. Serber a. Danzig, Bodenheim a. Altdorf. Hr. Privat. v. Steinhaus-
 sen a. Dresden.
Mente's Hôtel. Die Hr. Kauf. Schröder a. Gonnern, Hilbig u. Fuß a.
 Hammerdorf, Bernthal a. Magdeburg. Hr. Landwirth Osterlin a. Stuttgart.
 Hr. Rittergutbes. Ködler a. Städtel.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Hotelbes. Dorn a. Dresden. Die Hr. Kauf.
 Gebr. Ferré a. Paris, Erdmann u. Tränker a. Leipzig, Simon a. Frank-
 furt a. M. Hr. Gutbes. Königsdorfer a. Subenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

9. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	323,56 Par. L.	328,92 Par. L.	329,57 Par. L.	329,02 Par. L.
Dampfdruck . . .	2,09 Par. L.	1,75 Par. L.	1,78 Par. L.	1,86 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	95 pCt.	83 pCt.	91 pCt.	90 pCt.
Lufthöhe . . .	1,0 G. Mm.	0,6 G. Mm.	0,5 G. Mm.	0,4 G. Mm.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkenditz.
 Aus der Dölauer Heide sollen
Mittwoch den 15. Februar 1860
 von Vormittags 10 Uhr ab
 im Jagd 54 in der Nähe der „Fasanerie“
 circa 240 Riesen mit 7900 C. Kstfr. Kle-
 fern Scheit-, Knüppel- und Reifholz
 an den Meistbietenden verkauft werden.

10 Thlr. Belohnung

dem ehrlichen Finder, welcher am 8. d. Mts.
 auf der Strecke vom „Sattel“ über Gönern,
 Altleben nach Sandersleben 80 *Ap* in
 Cassenanweisungen, mit einem 100 Thlr.-Bande
 umgeben, auf dem Barnitzon steht, wieder
 bei dem Gasthofbesitzer Herrn Emilius in
 Gönern zurückgibt.

Ein Rittergut in guter Gegend der Provinz
 Sachsen, bis zum Preise von 200,000 *Ap*,
 wird zu kaufen gesucht durch
C. Newitzky in Magdeburg.

Capitalien

verschiedener Größe sind
 auszuleihen durch
A. Einn in Halle, Lucke Nr. 9.

Zu kaufen gesucht werden **Piegeleien,**
Wassermühlen, Gasthöfe, Landgüter
 gegen Baarzahlung u. Mitangabe anderer Grund-
 stücke. **A. Einn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Dienstag den 14. Februar

Vormittags 9 Uhr
 soll in dem Friedelschen Gute zu Büsch-
 dorf das Inventarium an Vieh, Schiff und
 Geschir, Haus- u. Wirtschaftsgöräthen meist-
 bietend gegen gleich baare Zahlung verkauft
 werden.
 Büschdorf, den 9. Februar 1860.

Zuf dem Rittergute Diekau sollen

Mittwoch den 15. Februar 1860
 von Vormittag 10 Uhr ab an Ort und Stelle
 ca. 180 Schock weidene und pappelne Stangen
 und Reifholz öffentlich an den Meistbie-
 tenden verkauft werden.

Eine Landwirthschafterin mit guten Zeugnis-
 sen versehen findet 1. April d. J. eine gute
 Stelle durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Capital-Gesuch.

Auf erste sehr gute Ackerhypothek werden
 3000 *Ap* zu 5% Zinsen sofort zu leihen ge-
 sucht durch
J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstr.

Ein Garten, circa 2 Morgen groß, unmit-
 telbar an der Stadt gelegen, ist zu verkaufen
 und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der
 Exped. d. Ztg.

Wier gesunde Ammen vom Lande weist nach
 Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Für ein auswärtiges Material- u. Geschäft
 wird zum 1. März oder 1. April a. e. ein for-
 sider und zuverlässiger Commis gesucht; der-
 selbe muß mit guten Zeugnissen versehen sein
 und Lust haben, sich allen zum Geschäft gehö-
 rigen Arbeiten zu unterziehen. Nähere Aus-
 kunft zu ertheilen sind die Herren **Helmbold**
& Co. bereit.

Circa 100 Schock eigne Stafen und 2 starke
 Pferde verkauft **Kengrich** in Duerfurt.

**Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden
 nach Berlin geschickt und sehr schön zurückgeliefert durch
 das Pug- und Modegeschäft
 Marie Becher, Leipzigerstr. Nr. 95.**

Zwei kleine Stuben, zwei Kammern und
 Zubehör, oder eine größere Stube, zwei Kam-
 mern und Zubehör werden, am liebsten in der
 oberen Leipzigerstraße, zum 1. April zu mieten
 gesucht. Gef. Offerten wolle man bei **Ed.
 Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Die obere Etage in meinem Hause ist zu
 vermieten.
Schmeerstraße. Chr. Voigt.

Alte Promenade, Scharrngasse
 Nr. 1, sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche
 nebst Zubehör in der Bel-Etage an ein Paar
 ruhige einzelne Leute zu vermieten und belie-
 big zu beziehen.

In meinem Hause vor dem Rann-Thore
 Nr. 3B, dicht hinter Preßler's Berg, ist eine
 geräumige Stube mit prachtvoller Aussicht, nebst
 zwei do. Kammern und Küche mit Zubehör zu
 vermieten und den 1. April er. zu beziehen.
 Der Aufenthalt im Garten ist freigestellt; auch
 kann Waschhaus und Trockenboden mit benutzt
 werden. Miethzins 38 *Ap*.
 Halle, den 9. Febr. 1860.
A. Littel.

Schülern wird eine billige und gute
 Pension durch **Ed. Stückrath** am Markt
 Nr. 20 unentgeltlich nachgewiesen.

Offne Stellen.

**1 Gutsrechnungsführer und 1 Cor-
 respondent f. ein Productengeschäft**
 können Stellung erhalten. Nähe-
 res durch **A. Kühne, Waagestraße**
 Nr. 7^b in Magdeburg.

Stellengefuche. Ein junges gut erzoge-
 nes Mädchen wünscht eine Stelle zur Erlernung
 der Landwirthschaft; desgl. mehrere junge, be-
 reits praktisch gebildete Landwirthschafterinnen
 suchen auf Gütern zur Unterstützung der Haus-
 frau Stellen. **A. Lüderis** in Leipzig.

Gesucht wird für eine Papierhandlung in
 Leipzig ein Commis, theils für das Comptoir,
 theils zum Reifen. Diejenigen, welche sich da-
 zu qualificiren und gute Empfehlung haben,
 wollen sich mit Beifügung ihrer Atteste franco
 melden unter der Chiffre P. H. # 1 poste re-
 stante Leipzig.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit soeben
 in einem auswärtigen Materialwaarengeschäft
 beendigt, sucht zum 1. April eine Stelle. Sein
 Lehrprinzipal empfiehlt denselben in jeder Be-
 ziehung, er ist besonders ein gewandter Ver-
 käufer; die Herren Prinzipale, die einen zuver-
 lässigen, anspruchlosen Commis brauchen, wer-
 den hierauf aufmerksam gemacht und erfahren
 das Nähere i. Comptoir Leipzigerstr. 55 (Halle.)

Ein zweiter **Verwalter** wird zum
 sofortigen Antritt gesucht. Ausk. ertheilt d.
 Agent.-Gesch. v. **C. Niesel** in Halle,
 Rathhausgasse 7.

Für ein hiesiges Producten-Geschäft en gros
 wird ein Lehrling, der die nöthigen Schulkennt-
 nisse besitzt, gesucht. Näheres bei **Ed. Stück-
 rath** in der Expedition dieser Zeitung.

Loose à 2 Thlr.
 des Künstler-Vereins **Malkasten** zu Düs-
 seldorf zur Erwerbung des Jacobischen
 Gartens sind zu beziehen durch
Schroedel & Simon in Halle.
 Ebenfalls selbst sind wieder vorrätzig:

Loose à 1 Thlr.
 zur allgem. deutschen National-Lotterie der
 Schillerstiftung.

**Beste Patent-Brust- u. Fla-
 schen-Säugehütchen** in großer Auswahl
 bei **F. Hellwig**, Barfüßerstr. 9.

Bruchbandagen
 in bester Qualität em-
 pfiehlt
F. Hellwig.

Für Knochen zahlen wir, besonders Han-
 delskleuten bei Lieferung von Partien, recht sehr
 hohe Preise.
F. Laage & Co., Herrenstraße Nr. 11.

Ein gutes **Pianoforte** ist zu verkaufen
 gr. Klausstraße 37.

Getreide-Rümmel, Halle'schen,
 aus dem schönsten reinen Getreidebranntwein des-
 stillirt, den uns die Städte des Harzes, namentlich
 Quedlinburg und Nordhausen
 liefern;

Caluiser, diesen ächten polnischen
 Jüden-Bittern, empfiehlt in bester reinsten
 Waare die Fabrik
W. Fürstenberg & Sohn, Halle.

Schöne hochrothe Mess. Apfelsinen, das
 Duzend von 10 bis 25 *Ap*, in Kisten billiger
 bei **Carl Lorenz**.

Schönste Mess. Citronen, das Hundert 2 *Ap*
 10 *Ap*, in Kisten billiger bei **Carl Lorenz**.

Feinsten **Menado, Demerary** und
Moeca empfiehlt täglich frisch gebrannt à 12
Ap **F. Beerholdt**,
 am Markt Bechershof Nr. 9.

Wasserglas meiner Fabrik empfehlend,
 bitte ich um gütige Bestellung in meiner jetzi-
 gen Wohnung gr. Ulrichsstraße 21.

S. Fritsch.
 900 *Ap* werden zur ersten Hypothek zu lei-
 hen gesucht. Zu erfahren bei **Ed. Stück-
 rath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einige junge Mädchen finden unter billigen
 Bedingungen noch Aufnahme in mein m. Pug-
 geschäft. **Emilie Mohrborn** in Gonnern.

Ein junges Mädchen, die in allen weiblichen
 Arbeiten erfahren ist, wünscht noch die Band-
 wirthschaft zu erlernen; sie beanprucht keinen
 Gehalt. Das Nähere ist zu erfragen Barfü-
 ßerstraße Nr. 18.

Junge Schweine verkauft das Rittergut
 Bscherben.

Hülfe für Hautkranke. — Das ächte Königl. Preuß. concessionirte Kummerfeld'sche Bachswasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hühnbläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 $\text{R} 5 \text{G}$ — die halbe 1 $\text{R} 10 \text{G}$ und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

Wollspinnmaschinen-Verkauf.

Eine vor 5 Jahren neuerbaute, noch im Betriebe stehende **Wollspinnmaschine**, bestehend in **Reiswolf**, neubeschlagenen **Vorreiskrempeln** mit **Reinigungsapparat**, **Flösskrempel** (seit 1 Jahre neu beschlagen), **Vor-spinnkrempel** mit 2 **Peigneurs** (seit 1/2 Jahre neu beschlagen), sowie einer im **Lichten 34 Zoll** breiten und in **Gips** gelegten **Feinspinnmaschine**, mit 180 **Spindeln** nebst **Weise** und vollständigem **Zubehör**, sämtliche **Maschinenteile** im besten **Zustande**, soll wegen **Aufgabe des Geschäfts** sofort sehr **billig** verkauft werden, und ist **Unterzeichneter** erbötig, auf **franco** Briefe oder **mündlich** nähere **Nachkunft** zu geben.

Freyburg, d. 1. Februar 1860.

Eduard Brohmer.

200,000 Gulden Hauptgewinn
der Gewinnziehung am 1. April 1860.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco übersickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Haupt-Depot der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Zur gefälligen Beachtung: Für die obige Gewinnziehung haben nur solche Loose Gültigkeit, welche mit zwei Nummern versehen sind (Serie No. und Gewinn No.). Loose mit nur einer Nummer sind hierzu unguiltig.

D. Lehmann's
in frischer Sendung bei Herrn Apotheker Lindner in Königlee, Herrn Lehmann in Hohenmölsen, Böhme in Bedra, Suesz in Weissenfels, Sander in Gerbstädt, Lage in Artern, Schmidt in Götzen, Liebers in Eckartsberga, Loth in Vibra, Fochtman in Buttstädt, Poffier in Cönnern, Herrn Apotheker Hoffmann in Mücheln und Hellwig in Schafstädt.

D. Lehmann, Bonnors-, Worsellen- u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.

Täglich frische Pfannkuchen bei D. Lehmann.

Zu **Geburtstags-** und **Hochzeitsgeschenken** empfehle ich hiermit mein aufs Reichhaltigste sortirtes Lager von **Galanterien**, **Holz-** und **Lederwaaren**, mit und ohne **Stickereien**, zu soliden Preisen und höchster Eleganz.

Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Die mikroskop. und stereoscop. Ansichten
im Kronprinzen (Zimmer Hof rechts) aufgestellt, sind heute **Sonabend** und **Sonntag** von 11 bis 2 Uhr und von 4 bis 8 Uhr eröffnet, zu deren Besuch alle Freunde dieser Kunst ganz ergebenst eingeladen werden. **Entrée 5 G**, für Kinder 2 1/2 G . **E. S. Felber.**

Peru-Guano.

Die Preise für das hiesige Depot sind gegenwärtig:

Banco Mark 167	per 20 Zoll-Centner Netto,	bei Abnahme von 600 Centnern,
" 151	per ditto	für kleinere Partien.
	Zahlbar per comptant mit 1% Discort.	

Hamburg, Ende Januar 1860. Feldmann, Böhl & Co.,
im Auftrage der Herren **Antony Gibbs & Sons**, London,
der alleinigen Agenten der Peruanischen Regierung
für den Verkauf des Guano in Europa.

Mauersteine, Poröse Steine, Chamottesteine
sind vorräthig und empfiehlt billigst Ziegelei bei Schlettau
von **Heinr. Fritsch**, wohnhaft jetzt Halle, große Ulrichsstraße Nr. 21.

Arch-Natron z. Seifebothen,
sowie calcinirte u. crystallisirte Soda empfiehlt
in bester Qualität
Helmhold & Comp., Leipzigerstr. Nr. 109.

Berliner Strohhut-Wäsche.
Stroh- und Borbürenhüte zum Modernisiren,
Waschen und Färben werden besorgt durch
Emilie Mohrborn in Cönnern.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Letzte Vorstellung.
Im Saale zum Kronprinzen, heute **Sonabend** den 11. Febr. wird aufgeführt:

Das **Reich der Zauberei** oder die **Bernhardt** hier, die **Bernhardt** dort, die **Bernhardt** in der Luft, die **Bernhardt** überall, und doch zuletzt unterm lieben Publikum bleibend. Zum Beschluß wird **Jemandem** zum Vergnügen ein **Bein** ausgerissen. Näheres die **Anschlagzettel**, Programme an der **Kasse**. **Kassenöffnung** 6 Uhr, **Anfang** 7 Uhr. **Billets** zu **Sperstücken** à Stück 10 G und zum ersten **Platz** à Stück 7 1/2 G sind von **Morgens** 9 bis **Nachmittags** 4 Uhr im **Kronprinzen**, erste **Etage**, **Zimmer** Nr. 1 zu haben.

Kassenpreise: 1 **Sperstück** 12 1/2 G , 1. **Platz** 10 G , 2. **Platz** 5 G .

Sonntag den 12. Februar e **Abends** 7 1/2 Uhr
im Saale der „**Weintaube**“:

Großes
Vokal- u. Instrumental-Concert
der
Männerliedertafel.

Von den zur **Aufführung** kommenden **Stücken** erlauben wir uns besonders auf **Schirch's** gekrönte **Preiscomposition:**

„**Eine Nacht auf dem Meere**“
aufmerksam zu machen. **Freunde** des **Gefanges** werden dazu **freundlichst** eingeladen. — **Billets** hierzu sind bei **Hrn. Cundius**, **Mützenhandl.** **gr. Klausstr. Nr. 32**, und **Hrn. Eder**, **Klempnerstr.**, **Schmeerstr. Nr. 2**, sowie **Abends** an der **Kasse** zu haben.

Gleichzeitig werden die **Mitglieder** ersucht, sich zu der **Sonabend** den 11. d. M. **Abends** 8 Uhr stattfindenden **Musikprobe** präcis einzufinden.
Der Vorstand.

Stadttheater in Halle.
Die **Vorstellung** im 4ten **Abonnement**.
Sonntag den 12. Februar: **Die Maschinendauer** von **Berlin**, große **Vosse** mit **Gesang** und **Tanz** in 3 **Abtheilungen** und 6 **Bildern**.

Montag den 13. Februar bei gänzlich aufgehobenem **Abonnement** zum **Benefiz** für **Herrn** **Regisseur** **Stephan: Die Hugenotten**, große **Oper** in 5 **Akten** von **Meyer**: **beer.**
Die Direction.

Benefiz-Einladung.
Zu meinem am **Montag** den 13. Febr. stattfindenden **Benefiz:**

Die Hugenotten,
oder:
Die Bartholomäusnacht,
große **Oper** in 5 **Akten** von **G. Meyerbeer**,
(mit verstärktem **Orchester**),
beehre ich mich ein hochgeehrtes **Publikum** ganz ergebenst einzuladen.
Heinrich Stephan, **Oper-Regisseur.**

Mosenthal.
Sonabend **Abend** **Pöfelflochen** mit **Meerrettig**; **Sonntag** **frische Pfannkuchen.**

Amundorf.
Sonntag den 12. Februar **Wurstfest** im „**Goldnen Adler**“ bei **Ratsch.**

Kasperle Laterastrasse Nr. 19.
Sie könnten's kriegen, Sie kriegen aber Nichts —
Denn für einen geschenkten M. da giebt man Nichts. Und Ich! Ich bedanke Mich.
D. W. N. J. N.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem
Auffeher Fr. Müller zu seinem **Geburtstage.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 36.

Halle, Sonnabend den 11. Februar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag d. 9. Februar. Ueber einen Aufstand in Konstantinopel ist bis jetzt nichts Offizielles bekannt geworden.

Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Antibes, einer französischen Stadt am mittelländischen Meere, vom heutigen Tage meldet: Gestern hat eine neue Manifestation im königlichen Theater zu Nizza stattgefunden. Zwei Drittheile der Anwesenden bestanden aus Fremden. Sämmtliche Schüler des Collège royal waren anwesend. Von der italienischen Partei ist Geld vertheilt worden, um Unordnung hervorzurufen. Die Bevölkerung war ruhig. In Nizza stehen zwei Regimenter.

Paris, Donnerstag d. 9. Febr., Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94 $\frac{3}{4}$ eingetroffen. Die 3% eröffnete zu 67, 70, wich auf 67, 60, hob sich, als man von einem Circularschreiben des Herrn von Thouvenel sprach, das sich über die Annexion Savoyens in gemäßigter Weise äußern sollte, auf 67, 80 und schloß ziemlich fest zur Notiz.

Turin, Donnerstag d. 9. Febr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 6. d. wären die Ansichten des Ministeriums noch schwankend und wäre der Gedanke, die Armeo die Grenze überschreiten zu lassen, nicht aufgegeben. In Acerra bei Neapel hatte eine revolutionaire Bewegung stattgefunden und war der Belagerungsstand erklärt worden.

London, Donnerstag d. 9. Febr. Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr gedrückt.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Kreisgerichts-Secretair, Kanzlei-Rath Pape zu Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; sowie den Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath von Obßfelder, bisher vortragenden Rath im Ministerium des königlichen Hauses, zum Director in demselben zu ernennen.

Die Verhandlungen über die Grundsteuer-Vorlagen im Plenum werden schwerlich vor der letzten Hälfte der nächsten Woche stattfinden, theils weil bei der Wichtigkeit der Sache eine längere Vorbereitung in den Fractionen erwünscht scheint, theils aus Rücksicht auf die zu Anfang der nächsten Woche stattfindenden Beratungen des Herrenhauses über das Ehegesetz, denen viele Mitglieder des Abgeordnetenhauses gern persönlich beiwohnen wollen. Der Commissionsbericht über die Grundsteuer-Vorlagen dürfte heute Abend erscheinen.

Der Commissionsbericht über das Ehegesetz ist heute im Herrenhause ausgegeben worden. Aus demselben erhellt, daß sich nur eine Stimme in der Commission für die Regierungsvorlage erklärt hat. Die Mehrheit fand durch die facultative Civilehe die Heiligkeit der Ehe in der öffentlichen Meinung herabgesetzt. Zudem einige Mitglieder indessen die Nothwendigkeit, den Conflict zwischen Staat und Kirche zu schlichten, anerkannten, schlugen sie die Einführung der Nothzweck vor. Dieser Antrag fand keine Majorität. Die Commission schlägt demnach vor, die §§. 1 und 2 der Regierungsvorlage abzulehnen. Hinsichtlich der Aufhebung der Ehehindernisse wegen Ungleichheit des Standes hat dieselbe die Commission deren Aufhebung beantragt. Sedoch will sie in der Succession in Leben- und Fidei-Commissionen Nichts geändert wissen. Die Vorlage wegen der Ehehindernisse ist



Vorlagen will
Beratung der
Tage in An-
stimmung über
wird der ganze
erung auf eine
will.

in gestern läßt
Interpellation
den englischen
ms kann nur
Quelle hören,
cht erklärt hat.
den des tgl.
Zugehörnisse
) die nachfol-
f der gestrigen
den überreicht

ng mit 4 unferer
stut, wie sie bis
ein Nachzählen
den Versäumnissen
ir haben es ver-
berlesungen bean-
erlaube, unsere
von Ev. Hoch-
ildung zustehende
daß die letzten
en wir nicht län-
treten und indem
te hiermit, daß

derholung der
erwählten Ko-
auf Weiteres

bisher streitige
Frage über den Anschluß zwischen den Eisenbahnen auf Nassauischem und denen auf Preussischem Gebiete regelt, in Wiesbaden vom Präsidenten v. Winkingerode Nassauischer- und Präsidenten v. Möller Preussischerseits abgeschlossen worden. So viel man hört, geht derselbe dahin, daß die linksrheinische Eisenbahngesellschaft, welche bereits in ihrer im December gehaltenen Generalversammlung im Voraus dazu ihre Zustimmung erteilt hat, den Bau einer stehenden Brücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein (welche die rechtsrheinische und linksrheinische Bahn, die Bahn- und die demnächstige Moselbahn in directen Rapport setzt), so wie der Strecke Ehrenbreitstein-Bahnstein übernimmt, ferner daß die Dillbahn, als Stück der Deutz-Giesener, an die Köln-Mindener Gesellschaft concessionirt und die auf Preussischem Gebiete zwischen Weilburg und Wehlar zu erbauende Bahnbahn ein Stück der Nassauischen Staatsbahn bilden wird. Ein Verzicht auf die rechtsrheinische Fortsetzung der Nassauischen Bahn soll keineswegs ausgesprochen sein.

Die angeblich von Napoleon III. in Person erfundene neue Revolverkanone, die sich gegenwärtig in Vincennes in Probe befindet und mit welcher der Mann, dessen Kaiserthum der Friede ist, wahrscheinlich Europa in seinem nächsten Feldzuge eine neue Ueberraschung zu bereiten beabsichtigt, hat soeben in einer angeblich von einem bürgerlichen Mechanikus erfundenen Doppelfanone bei uns ihr Gegenstück gefunden, welche wie die Armfronkanone nach jedem abgegebenen Schuß von selbst wieder in ihre ursprüngliche Richtung zurücktreten und an Tragweite, Sicherheit des Ziels, Beweglichkeit und Leichtigkeit der Bedienung das vorgenannte Geschütz noch überbieten soll. (W. 3.)

